

Olympia im Auge

Leichtathletik | Markus Fuchs hatte zuletzt keine Möglichkeiten, seine Form zu zeigen. Der Sprinter sieht sich aber in guter Verfassung.

Von **Alexander Wastl**

Mit seinen 6,62 Sekunden über 60 Meter setzte Markus Fuchs letzten Februar bereits zu Beginn des Jahres ein Ausrufezeichen. Es sah nach einem vielversprechenden Sportjahr 2020 für den Perchtoldsdorfer aus, doch so viele Möglichkeiten, um seine positive Entwicklung zu zeigen, sollten sich aufgrund der Corona-Pandemie (und einer kurzen Verletzung im Sommer) nicht mehr bieten.

Auch während der Winterpause sah es düster bezüglich Wettkämpfen aus. Nun gibt es erste Lichtblicke: Am 30. Jänner will der 25-Jährige beim Indoor Track & Field in Wien den ersten Wettkampf des Jahres be-

streiten, und auch die Hallen-Staatsmeisterschaft sowie die Hallen-EM im polnischen Torun sollen nach aktuellem Stand über die Bühne gehen. „Die Motivation ist höher denn je, wir warten nur mehr darauf, endlich liefern zu können“, zeigt sich der Perchtoldsdorfer selbstbewusst.

10,20 Sekunden über 100 Meter möglich

Die Trainingsleistungen passen, bei Staats- und Europameisterschaft will er am Leistungsmaximum sein. Die Zielsetzung von Österreichs schnellstem Mann ist klar definiert: „Ich will mich für alle internationalen Meetings qualifizieren und Best-

leistungen über alle Distanzen bringen. Ich habe mich gut entwickelt.“ Auch Olympia hat der ULC Riverside Mödling-Athlet noch nicht abgehakt.

In der bereinigten Weltrangliste liegt Fuchs aktuell auf Rang 73 (Drei Starter pro Nation, Anm.), die besten 56 sind dabei. Wobei Fuchs eher den Weg ins Auge gefasst hat, sich über Punkte bei diversen Meetings „hinein zu taktieren“. Das Limit von 10,05 Sekunden über 100 Meter sei noch außer Reichweite. „Das schaffen aber vielleicht um die 15 Athleten“, ist Fuchs überzeugt. „Es ist natürlich ein Ziel, auch einmal dieses Limit zu knacken. 10,20 traue ich mir an einem Super-Tag mit perfekten Bedingungen auch jetzt zu.“

**BITTET INS
INO**

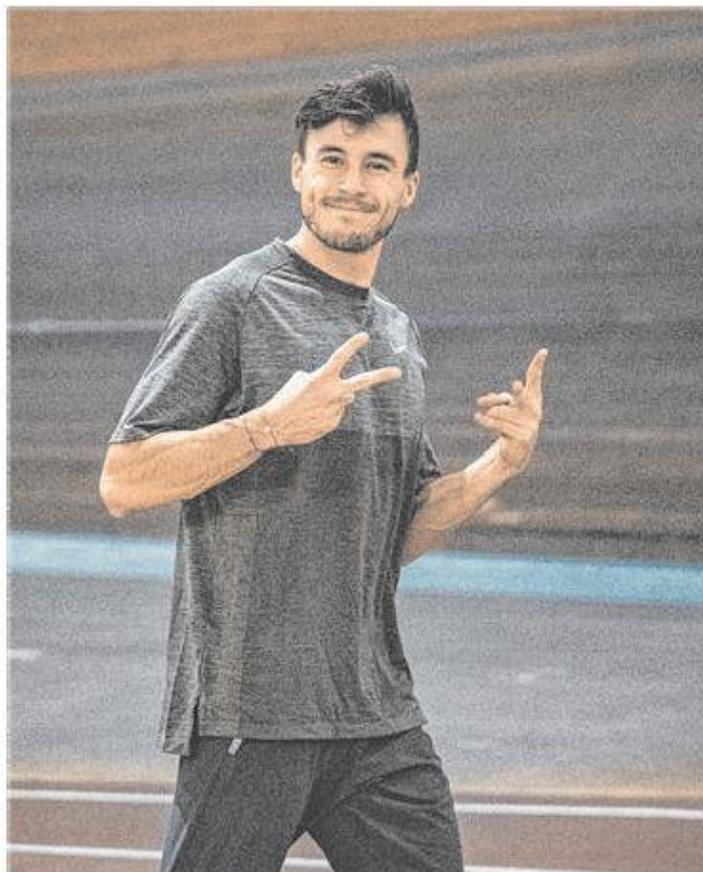
**„Casino Palace XXL“
Euro gewinnen.**

Gutscheine von Casinos Austria gewinnen. Jeder Gutschein enthält Begrüßungsgeld im Wert von 15 Euro und einen Longdrink an der Casino Bar.

Der Höchstgewinn beträgt bei „Casino Palace“ 100.000 Euro, bei „Casino Palace XXL“ 250.000 Euro. Pro Los kann man bei „Casino Palace“ bis zu dreimal, bei der XXL-Variante bis zu viermal gewinnen. Erhältlich sind die beiden Lose in allen Annahmestellen um 5 bzw. um 10 Euro.



offiziell und bis zu 250.000 Euro
be Lotterien



Gibt sich selbstbewusst. Österreichs schnellster Sprinter Markus Fuchs trainierte in den letzten Wochen und Monate gut, freut sich auf Vergleiche auf internationaler Ebene.

Foto: privat

LEICHTATHLETIK

Markus Fuchs hat Olympia im Auge

Markus Fuchs hatte zuletzt keine Möglichkeiten, seine Form zu zeigen. Der Sprinter sieht sich aber in guter Verfassung.

Von **Alexander Wastl**. Erstellt am 20. Januar 2021 (01:33)



Gibt sich selbstbewusst. Österreichs schnellster Sprinter Markus Fuchs trainierte in den letzten Wochen und Monate gut, freut sich auf Vergleiche auf internationaler Ebene.

(@ privat)

Mit seinen 6,62 Sekunden über 60 Meter setzte Markus Fuchs letzten Februar bereits zu Beginn des Jahres ein Ausrufezeichen. Es sah nach einem vielversprechenden Sportjahr 2020 für den Perchtoldsdorfer aus, doch so viele Möglichkeiten, um seine positive Entwicklung zu zeigen, sollten sich aufgrund der Corona-Pandemie (und einer kurzen Verletzung im Sommer) nicht mehr bieten.

Auch während der Winterpause sah es düster bezüglich Wettkämpfen aus. Nun gibt es erste Lichtblicke: Am 30. Jänner will der 25-Jährige beim Indoor Track & Field in Wien den ersten Wettkampf des Jahres bestreiten, und auch die Hallen-Staatsmeisterschaft sowie die Hallen-EM im polnischen Torun sollen nach aktuellem Stand über die Bühne gehen. „Die Motivation ist höher denn je, wir warten nur mehr darauf, endlich liefern zu können“, zeigt sich der Perchtoldsdorfer selbstbewusst.

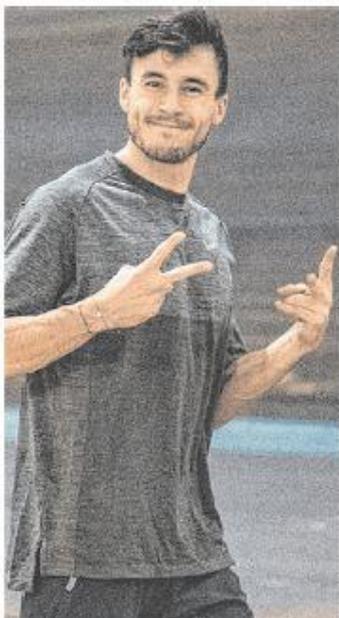
10,20 Sekunden über 100 Meter möglich

Die Trainingsleistungen passen, bei Staats- und Europameisterschaft will er am Leistungsmaximum sein. Die Zielsetzung von Österreichs schnellstem Mann ist klar definiert: „Ich will mich für alle internationalen Meetings qualifizieren und Bestleistungen über alle Distanzen bringen. Ich habe mich gut entwickelt.“ Auch Olympia hat der ULC Riverside Mödling-Athlet noch nicht abgehakt.

In der bereinigten Weltrangliste liegt Fuchs aktuell auf Rang 73 (Drei Starter pro Nation, Anm.), die besten 56 sind dabei. Wobei Fuchs eher den Weg ins Auge gefasst hat, sich über Punkte bei diversen Meetings „hinein zu taktieren“. Das Limit von 10,05 Sekunden über 100 Meter sei noch außer Reichweite. „Das schaffen aber vielleicht um die 15 Athleten“, ist Fuchs überzeugt. „Es ist natürlich ein Ziel, auch einmal dieses Limit zu knacken. 10,20 traue ich mir an einem Super-Tag mit perfekten Bedingungen auch jetzt zu.“

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-markus-fuchs-hat-olympia-im-auge-bezirk-moedling-markus-fuchs-leichtathletik-print-244073353>

NÖN Webseite – 20.01.2021



Gut drauf. Der Saisonstart verlief für Markus Fuchs nicht ganz nach Plan, statt in Düsseldorf gab es halt in Wien zwei Top-Zeiten. Foto: privat

Fuchs mit Top-Zeiten im Dusika

Leichtathletik | Markus Fuchs startete so schnell wie noch nie in die Saison.

Eigentlich wollte der Perchtoldsdorfer Sprinter Markus Fuchs beim Meeting in Düsseldorf starten. Doch der ULC Riverside Mödling-Athlet steckte am Flughafen fest und entschied sich deshalb kurzfristig für ein Antreten beim internationalen Meeting im Wiener Dusika-Stadion. „Ich bin dem Veranstalter sehr dankbar, dass ich überhaupt die Möglichkeit hatte hier so kurzfristig starten zu können“, erklärt Fuchs, der es mit Leistung zurückzahlte.

Mit 6,73 und 6,75 Sekunden über die 60 Metern feierte Fuchs nicht nur den schnellsten Saisonanstieg seiner Karriere, sondern unterbot auch das Limit für die Hallen-EM (6,77). „Das lässt auch noch schnellere Zeiten hoffen. Am Mittwoch würde ich gerne in Ostrava starten, wenn die Anreise klappt und dann natürlich bei den Staatsmeisterschaften“, skizziert Fuchs die nächsten Schritte.

Dusika, Brockmann, Fuchs

Das letzte Leichtathletik-Meeting im Wiener Ferry-Dusika-Stadion lieferte besondere Geschichten. Wie jene des Sprinters Markus Fuchs, der am Flughafen kehrtmachen musste und einen Lauf bekam.

Fritz Neumann

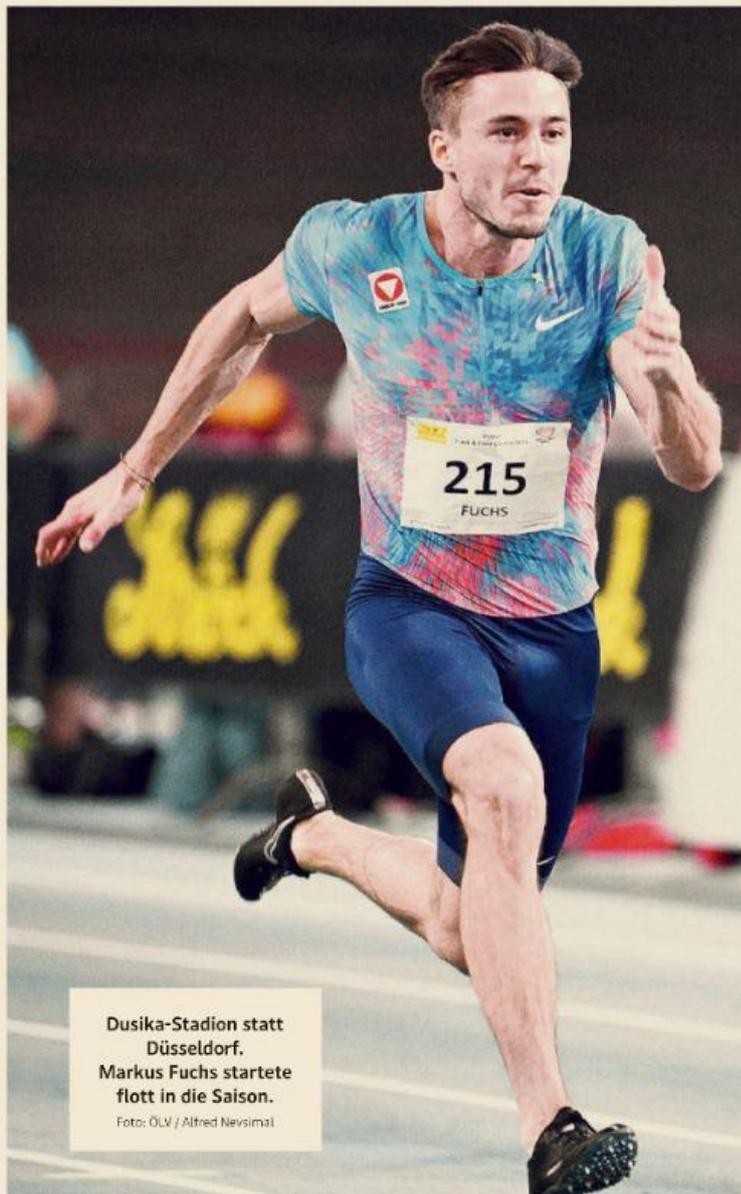
Der Letzte hat das Licht abgedreht. Der Letzte, das war Olaf Brockmann, Doyen des österreichischen Sportjournalismus und weltweit einer der größten Leichtathletikexperten. Brockmann ist am Samstagabend, als alles schon gelaufen, gesprungen und geworfen war, im Wiener Ferry-Dusika-Stadion gesessen und hat noch einmal den Blick schweifen lassen durchs leere Oval. Wehmütig wurde es ihm, schließlich hatte er in den Stunden zuvor dem tatsächlich letzten Leichtathletik-Meeting im Dusika-Stadion beigewohnt. Brockmann, nur offiziell im Ruhestand, verbindet viel mit dieser Arena, die im Herbst abgerissen wird und einer neuen Sporthalle weicht. Er hat jahrelang für die *Kronen Zeitung* berichtet, war auch Pressechef der Wiener Hallen-EM 2002, bei der drei Medaillen für Österreich herausgeschaut haben, jeweils Silber für Stephanie Graf (800 m), Karin Mayr-Krifka (200 m) und Elmar Lichtenegger (Hürdensprint).

Die Laufbahn des Dusika-Stadions galt immer und gilt noch als besonders schnell. Es gibt gar Überlegungen, sie nach ihrer Demontage zwischenzulagern und dann in die neue Halle zu legen. Die Bahn federt kaum merklich, aber doch, das schlug sich oft in tollen Zeiten nieder. Das letzte Meeting war da keine Ausnahme. Die junge Britin Keely Hodgkinson fixierte einen U20-Weltrekord über 800 Meter (1:59,03), auch die Niederländerin Femke Bol (50,98 über 400 m) und Ungarns Istvan Szögi (3:37,55 über 1500 m) sorgten für Jahresweltbestzeiten. Die Gastgeber standen kaum nach, Karin Strametz in 8,20 Sekunden über 60 Meter Hürden und Markus Fuchs in 6,73 Sekunden über 60 Meter flach schafften das Limit für die Hallen-EM Anfang März in Torun/Polen.

Turnaround in Schwechat

Fuchs ist noch nie so flott in eine Saison eingestiegen – dabei wäre aus dem Einstieg fast nichts geworden. Der 25-jährige Perchtoldsdorfer hätte am Samstag gar nicht im Dusika-Stadion laufen, sondern über Amsterdam nach Düsseldorf fliegen sollen, um dort am Sonntag beim großen Istaf-Meeting zu laufen. Fuchs hatte schon eingeecheckt, doch unmittelbar vor dem Einsteigen wurde er aufgehalten. „Ich bin schon am Gate gesessen.“ Die Crew wollte, wie in den Niederlanden vorgeschrieben, einen negativen PCR-Test sehen, Fuchs hatte aber nur einen Antigentest zu bieten, er musste wieder umdrehen. Die Frage, warum er nicht beim Einchecken Bescheid bekommen hatte, blieb unbeantwortet. Ein Anruf bescherte ihm den Startplatz in Wien, die Freundin chauffierte ihn vom Flughafen zum Dusika-Stadion, dort blieb gerade noch genug Zeit zum Aufwärmen.

6,75 im Vorlauf, 6,73 im Finale, EM-Limit, große Freude. „Vorher war ich total durch den Wind, nachher war ich total happy.“ Fuchs hat sich in den vergangenen Jahren als bester heimischer Sprinter etabliert und auch international einen Namen gemacht. Er wird immer



Dusika-Stadion statt Düsseldorf. Markus Fuchs startete flott in die Saison.

Foto: ÖLV / Alfred Nevsimal

öfter zu großen Meetings eingeladen, heute, Mittwoch, geht er in Ostrava in Tschechien an den Start, der Event zählt zur World Indoor Tour Silver. In Torun, wo zwei Wochen vor der EM quasi die Generalprobe steigt, und in Madrid steht Fuchs auf der Warteliste, diese Meetings haben sogar Gold-Status. Fuchs: „Eine Einladung für Torun wäre besonders fein, weil ich dann bei der EM die Halle schon kennen würde.“ So oder so strebt er bei der EM eine Finalteilnahme an, es wäre seine erste. „Ich will alles aus mir herauskitzeln.“

Je höher das Niveau eines Meetings, umso mehr Punkte fürs Ranking gibt es zu lukrieren. „Ich muss gute Rennen kriegen und dann performen“, sagt Fuchs. „Da brauche ich nicht viel herumrechnen.“ Die bereinigte Weltrang-

liste hat er aber schon im Kopf, er liegt derzeit um Rang 70. Der 56. Platz würde zur Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen ab 23. Juli in Tokio berechtigen. „Das wäre der Traum.“ Corona, sagt Fuchs, könne er ohnedies nicht beeinflussen. Er trainiert wie eh und je, bestreitet jetzt auch laufend PCR-Tests, das kann erstens nie schaden und hilft zweitens vielleicht auch, wenn er das nächste Mal in ein Flugzeug einsteigen will.

Eines ist klar: Wo auch immer es den Sprinter Markus Fuchs heuer hinziehen wird, sei es nach Polen, sei es nach Japan, Olaf Brockmann wird schon dort sein und ihn in Empfang nehmen. Denn der Doyen und Experte ist bei jedem Grobevent der Erste vor Ort. Der, der das Licht aufdreht.

LEICHTATHLETIK

Leichtathletik-Meeting: Ein letztes Treffen im Ferry-Dusika-Stadion

Das letzte Meeting im Dusika-Stadion lieferte besondere Geschichten. Wie jene des Sprinters Markus Fuchs, der am Flughafen kehrtmachen musste und einen Lauf bekam

Fritz Neumann 3. Februar 2021, 11:00 4 Postings

Der Letzte hat das Licht abgedreht. Der Letzte, das war Olaf Brockmann, Doyen des österreichischen Sportjournalismus und weltweit einer der größten Leichtathletikexperten. Brockmann ist am Samstagabend, als alles schon gelaufen, gesprungen und geworfen war, im Wiener Ferry-Dusika-Stadion gesessen und hat noch einmal den Blick schweifen lassen durchs leere Oval. Wehmütig wurde es ihm, schließlich hatte er in den Stunden zuvor dem tatsächlich letzten Leichtathletik-Meeting im Dusika-Stadion beigewohnt. Brockmann, nur offiziell im Ruhestand, verbindet viel mit dieser Arena, die im Herbst abgerissen wird und einer neuen Sporthalle weicht. Er hat jahrelang für die Kronen Zeitung berichtet, war auch Pressechef der Wiener Hallen-EM 2002, bei der drei Medaillen für Österreich herausgeschaut haben, jeweils Silber für Stephanie Graf (800 m), Karin Mayr-Krifka (200 m) und Elmar Lichtenegger (Hürdensprint).

Die Laufbahn des Dusika-Stadions galt immer und gilt noch als besonders schnell. Es gibt gar Überlegungen, sie nach ihrer Demontage zwischenzulagern und dann in die neue Halle zu legen. Die Bahn federt kaum merklich, aber doch, das schlug sich oft in tollen Zeiten nieder. Das letzte Meeting war da keine Ausnahme. Die junge Britin Keely Hodgkinson fixierte einen U20-Weltrekord über 800 Meter (1:59,03), auch die Niederländerin Femke Bol (50,98 über 400 m) und Ungarns Istvan Szögi (3:37,55 über 1500 m) sorgten für Jahresweltbestzeiten. Die Gastgeber standen kaum nach, Karin Strametz in 8,20 Sekunden über 60 Meter Hürden und Markus Fuchs in 6,73 Sekunden über 60 Meter flach schafften das Limit für die Hallen-EM Anfang März in Torun/Polen.



Dusika-Stadion statt Düsseldorf. Markus Fuchs startete flott in die Saison.

Foto: ÖLV/Alfred Nevsimal

Teil 1/2 ...

Turnaroud in Schwechat

Fuchs ist noch nie so flott in eine Saison eingestiegen – dabei wäre aus dem Einstieg fast nichts geworden. Der 25-jährige Perchtoldsdorfer hätte am Samstag gar nicht im Dusika-Stadion laufen, sondern über Amsterdam nach Düsseldorf fliegen sollen, um dort am Sonntag beim großen Istaf-Meeting zu laufen. Fuchs hatte schon eingecheckt, doch unmittelbar vor dem Einsteigen wurde er aufgehalten. "Ich bin schon am Gate gesessen." Die Crew wollte, wie in den Niederlanden vorgeschrieben, einen negativen PCR-Test sehen, Fuchs hatte aber nur einen Antigentest zu bieten, er musste wieder umdrehen. Die Frage, warum er nicht beim Einchecken Bescheid bekommen hatte, blieb unbeantwortet. Ein Anruf bescherte ihm den Startplatz in Wien, die Freundin chauffierte ihn vom Flughafen zum Dusika-Stadion, dort blieb gerade noch genug Zeit zum Aufwärmen.

6,75 im Vorlauf, 6,73 im Finale, EM-Limit, große Freude. "Vorher war ich total durch den Wind, nachher war ich total happy." Fuchs hat sich in den vergangenen Jahren als bester heimischer Sprinter etabliert und auch international einen Namen gemacht. Er wird immer öfter zu großen Meetings eingeladen, heute, Mittwoch, geht er in Ostrava in Tschechien an den Start, der Event zählt zur World Indoor Tour Silver. In Torun, wo zwei Wochen vor der EM quasi die Generalprobe steigt, und in Madrid steht Fuchs auf der Warteliste, diese Meetings haben sogar Gold-Status. Fuchs: "Eine Einladung für Torun wäre besonders fein, weil ich dann bei der EM die Halle schon kennen würde." So oder so strebt er bei der EM eine Finalteilnahme an, es wäre seine erste. "Ich will alles aus mir herauskitzeln."

Der Traum

Je höher das Niveau eines Meetings, umso mehr Punkte fürs Ranking gibt es zu lukrieren. "Ich muss gute Rennen kriegen und dann performen", sagt Fuchs. "Da brauche ich nicht viel herumrechnen." Die bereinigte Weltrangliste hat er aber schon im Kopf, er liegt derzeit um Rang 70. Der 56. Platz würde zur Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen ab 23. Juli in Tokio berechtigen. "Das wäre der Traum." Corona, sagt Fuchs, könne er ohnedies nicht beeinflussen. Er trainiert wie eh und je, bestreitet jetzt auch laufend PCR-Tests, das kann erstens nie schaden und hilft zweitens vielleicht auch, wenn er das nächste Mal in ein Flugzeug einsteigen will.

Eines ist klar: Wo auch immer es den Sprinter Markus Fuchs heuer hinziehen wird, sei es nach Polen, sei es nach Japan, Olaf Brockmann wird schon dort sein und ihn in Empfang nehmen. Denn der Doyen und Experte ist bei jedem Großevent der Erste vor Ort. Der, der das Licht aufdreht. (Fritz Neumann, 3.2.2021)

... Teil 2/2

<https://www.derstandard.at/story/2000123824124/ein-letztes-treffen-imferry-dusika-stadion>

Der Standard Webseite – 03.02.2021

Anja Dlauhy mit neuem Höhenflug

LEICHTATHLETIK | Beim ÖLV-Einladungsmeeting in Linz verbesserte Anja Dlauhy (ULC Riverside Mödling) ihren eigenen Vereinsrekord im Hochsprung. Nach 1,71 Meter in der Vorsaison übersprang die Traiskirchnerin nun 1,76 Meter, wurde damit Zweite. Über 60 Meter Hürden unterbot sie erstmals die neun Sekunden-Schallmauer. Andreas Meyer wurde über 60 Meter Zweiter. Maxima Krause stellte mit 7,76 Sekunden eine persönliche Bestleistung auf.

NÖN – 09.02.2021

Dlauhy stürzt bei Debüt zu Blech

Leichtathletik | Anja Dlauhy war erstmals bei der Mehrkampf-„Staats“ am Start. Nach Sturz im ersten Bewerb war der Medaillentraum dahin.

Bei ihren ersten Staatsmeisterschaften im Mehrkampf der „Großen“ durfte sich die ULC Riverside Mödling-Athletin Anja Dlauhy durchaus zum erweiterten Kreis der Medaillenanwärterinnen zählen. Die Mission zur ersten Medaille in der Allgemeinen Klasse war bereits nach Bewerb eins beendet. Nach einem guten Start blieb Dlauhy mit ihrem Nachzugsbein an Hürde zwei hängen. Ein Sturz sowie eine Zeit von 11,08 Sekunden waren eine bittere Pille zum Start.

Bereits im Hochsprung ging es bergauf. Die Schülerin des ÖLSZ Südstadt unterstrich ihre starke Form und scheiterte erst an 1,75 Meter, womit übersprungene 1,72 Meter in die Wertung kamen. Das gab hinter Vize-Hallenweltmeisterin Ivona Dadić Platz zwei. Im Kugelstoßen stieß die 17-Jährige erstmals mit der vier Kilogramm schweren Kugel und kam direkt auf beachtliche 9,28 Meter.

Auch der Weitsprung verlief erfolgreich: Nach der persönlichen Bestleistung in der Vorwo-



Überfliegerin. Die ULC Riverside Mödling-Mehrkämpferin schrammte trotz eines Sturzes im Hürdenlauf nur knapp an einer Medaille vorbei. Im Weitsprung steigerte sie sich auf 5,50 Meter.
Foto: ÖLV/Alfred Nevsimal

che segelte Dlauhy nochmals um fünf Zentimeter weiter und landete bei starken 5,50 Metern.

Beim abschließenden 800 Meter-Lauf zeigte die Traiskirchnerin mit 2:30,15 Minuten eine gute Leistung, ging aber nach dem verpatzten Auftakt nicht mehr komplett an ihre Grenzen. In der Endabrechnung kam das Mehrkampftalent auf 3.275

Punkte und Platz vier in der Staatsmeisterschaftswertung.

In einem Rahmenbewerb der Mehrkampf-„Staats“ sprintete das Perchtoldsdorfer Sprint-Ass Markus Fuchs zunächst zu 6,84 Sekunden, steigerte sich dann im zweiten Lauf auf 6,75. Muriel Wohlrab kam mit 7,89 Sekunden nahe an ihre persönliche Bestmarke heran.

LEICHTATHLETIK

Dlauhy stürzt bei Debüt zu Blech

Anja Dlauhy war erstmals bei der Mehrkampf-„Staats“ am Start. Nach Sturz im ersten Bewerb war der Medaillentraum dahin.

Von NÖN Redaktion. Erstellt am 17. Februar 2021 (01:44)

[Vollbild](#)

Überfliegerin. Die ULC Riverside Mödling-Mehrkämpferin schrammte trotz eines Sturzes im Hürdenlauf nur knapp an einer Medaille vorbei. Im Weitsprung steigerte sie sich auf 5,50 Meter.

(@ ÖLV/AlfredNevsimal)

Bei ihren ersten Staatsmeisterschaften im Mehrkampf der „Großen“ durfte sich die ULC Riverside Mödling-Athletin Anja Dlauhy durchaus zum erweiterten Kreis der Medaillenanwärterinnen zählen. Die Mission zur ersten Medaille in der Allgemeinen Klasse war bereits nach Bewerb eins beendet. Nach einem guten Start blieb Dlauhy mit ihrem Nachzugsbein an Hürde zwei hängen. Ein Sturz sowie eine Zeit von 11,08 Sekunden waren eine bittere Pille zum Start.

Bereits im Hochsprung ging es bergauf. Die Schülerin des ÖLSZ Südstadt unterstrich ihre starke Form und scheiterte erst an 1,75 Meter, womit übersprungene 1,72 Meter in die Wertung kamen. Das gab hinter Vize-Hallenweltmeisterin Ivona Dadic Platz zwei. Im Kugelstoßen stieß die 17-Jährige erstmals mit der vier Kilogramm schweren Kugel und kam direkt auf beachtliche 9,28 Meter.

Auch der Weitsprung verlief erfolgreich: Nach der persönlichen Bestleistung in der Vorwoche segelte Dlauhy nochmals um fünf Zentimeter weiter und landete bei starken 5,50 Metern.

Beim abschließenden 800 Meter-Lauf zeigte die Traiskirchnerin mit 2:30,15 Minuten eine gute Leistung, ging aber nach dem verpatzten Auftakt nicht mehr komplett an ihre Grenzen. In der Endabrechnung kam das Mehrkampftalent auf 3.275 Punkte und Platz vier in der Staatsmeisterschaftswertung.

In einem Rahmenbewerb der Mehrkampf-„Staats“ sprintete das Perchtoldsdorfer Sprint-Ass Markus Fuchs zunächst zu 6,84 Sekunden, steigerte sich dann im zweiten Lauf auf 6,75. Muriel Wohrtrab kam mit 7,89 Sekunden nahe an ihre persönliche Bestmarke heran.

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-dlauhy-stuerzt-bei-debuet-zu-blech-moedling-leichtathletik-anja-dlauhy-print-249516664>

NÖN Webseite – 17.02.2021

Fuchs läuft in Linz auf und davon

Leichtathletik | Der Perchtoldsdorfer Markus Fuchs bei „Staats“ mit Doppelgold. Drei weitere Bronzene für ULC Riversiede Mödling.

Von Malcolm Zottl

Bei den Österreichischen Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz gab es für ULC Riverside Mödling fünf Medaillen – zweimal Gold und dreimal Bronze. Eine Goldbank war einmal mehr der Perchtoldsdorfer Markus Fuchs, der über 60 und 200 Meter zweimal in souveräner Manier zu Gold lief. Und damit eine standesgemäße Generalprobe für die Hallen-EM im polnischen Torun Anfang März hinlegte.

Beim Einlagenlauf über 60 Meter startete Fuchs mit 6,73 Se-

„Ich hätte mir ein wenig eine bessere Zeit erwartet. Ich bin wirklich gut in Form“,

Markus Fuchs nach Gold über die 60 Meter.

kunden, erzielte damit die Bestzeit. Im Lauf um die Medaillen steigerte sich Fuchs noch einmal auf 6,69 Sekunden (Saisonbestleistung). „Es ist wieder ein schönes Gefühl, 60er-Zeiten zu laufen. Ich hätte mir ein wenig eine bessere Zeit erwartet. Ich

Teil 1/2 ...



Markus Fuchs war von der nationalen Konkurrenz ein weiteres Mal nicht zu stoppen. Der Perchtoldsdorfer lief in Linz zu Gold über 60 und 200 Meter, bereitet sich nun auf die Europameisterschaft in Polen vor.
Foto: ÖLV/Alfred Nevsimal

bin gerade wirklich gut in Form und hatte leider einen minimalen Stolperer“, war Fuchs nicht ganz zufrieden. Sein Mödlinger Teamkollege Andreas Meyer – im Einlagenlauf noch Dritter – schrammte als Vierter an den Medaillen vorbei.

Das änderte sich über die 200 Meter tags darauf. Mit 22,39 Sekunden holte sich Meyer Bronze, verlor über sechs Zehntel auf einen abermals souveränen Gold-Fuchs, der zwiegespalten resümiert: „Die Leistung ist nicht ganz die, die ich mir erhofft habe, ein weiterer Titel ist aber immer etwas Schönes. Wir

„Ich freu mich auf die EM in zwei Wochen, dort kann dann die Post abgehen“,

Markus Fuchs über die kontinentalen Titelkämpfe in Torun.

haben uns in der Halle vorrangig auf die 60m konzentriert. Ich freu mich schon auf die EM in zwei Wochen, dort kann dann die Post abgehen“, kommentiert der 25-Jährige.

Während die Mödlinger Lauf-Asse dreimal Edelmetall nach

Hause brachten, schraubten sich zwei Youngsters in bronzene Höhen. Ben Henkes überquerte im Hochsprung die 2,08 Meter-Marke und stellte damit eine persönliche Saisonbestleistung auf. Besser als der 19-Jährige war nur sein Dauerkonkurrent Lionel-Afan Strasser (2,10 Meter) und Goldmedaillengewinner Andreas Steinmetz (2,12 Meter).

Dritte wurde auch Anja Dlauhy bei der Hochsprung-Konkurrenz der Damen. Die Traiskirchnerin schaffte 1,71 Meter. Gold ging an Ekaterina Krasovskiy (1,77 Meter). Silber an Sophie Kreiner (1,74 Meter).

ERGEBNISSE

60 Meter Herren

1. Markus Fuchs (6,69 Sekunden), 2. Alexander Penzenstadler (6,78), 3. Andreas Unger (6,95), 4. Andreas Meyer (6,99), 4. Daiyehan Nichols-Bardi (6,99), 6. Maximilian Münzker (7,03), 6. Klaus Grünbart (7,03), 8. Noel Waroschitz (7,10).

200 Meter Herren

1. Markus Fuchs (21,76 Sekunden), 2. Klaus Grünbart (22,20), 3. Andreas Meyer (22,39), 4. Paul Klampfer (22,70), 5. Markus Kornfeld (22,70), 6. Sebastian Gaugl (23,09), 7. Enakhe Edegebe (23,20).

Hochsprung Herren

1. Andreas Steinmetz (2,12 Meter), 2. Lionel-Afan Strasser (2,10 Meter), 3. Ben Henkes (2,08), 4. Matthias Fischer (1,91), 5. Lumbardh Murtezi (1,88).

Hochsprung Damen

1. Ekaterina Krasovskiy (1,77 Meter), 2. Sophie Kreiner (1,74), 3. Anja Dlauhy (1,71), 4. Lea Gremey (1,71), 5. Anna-Lena Weilharter (1,71), 6. Christina Krifka (1,63), 7. Amira Simon (1,58), 8. Alma Kathan (1,58).



Mödlings Ben Henkes segelte zur Bronzemedaille im Hochsprung.
Foto: ÖLV/Alfred Nevsimal

... Teil 2/2

NÖN – 24.02.2021

Österreich-Premiere beim Crosslauf in Waidhofen/Ybbs



Tips Karin Novak, Tips Redaktion, 01.03.2021 09:20 Uhr

Artikel drucken

Vorlesen

Waidhofen/Ybbs. Nach der Absage des Crosslaufs am 6. Februar und der Verschiebung der Landesmeisterschaften in den November gab es am Sonntag, 28. Februar 2021, trotzdem eine Premiere in der Ybbstalmetropole. Erstmals in diesem Jahr wurde in Österreich ein Crosslauf durchgeführt, organisiert von der Sportunion Waidhofen/Ybbs.

An die 80 Athleten aus über 20 Vereinen aus NÖ, Wien, OÖ und der Steiermark nutzten den Lauf, um endlich – nach monatelangem Training – einen Wettkampf bestreiten zu können. Das vorgeschriebene Präventionskonzept mit Testungen wurde zur Zufriedenheit der Veranstalter umgesetzt. Die kupperte Strecke garantierte einen abwechslungsreichen und interessanten Wettkampf – absolut meisterschaftswürdig, wie viele bestätigten. In den vier Läufen mit unterschiedlichen Streckenlängen für die Altersgruppen gab es spannende Zieleinläufe und tolle Leistungen.

Zahlreiche Goldmedaillen für die Sportunion-Athleten

Der erste Lauf über 1.460 Meter (U14) brachte bei den Burschen einen Sieg für Alexander Grabner vom Veranstalterverein. Der dritte Platz ging an Constantin Taibon (Sportunion Waidhofen), einem der jüngsten Starter bei diesem Rennen. Bei den Mädchen gewann Neve-Monet Roka vom ATSV ÖMV Auersthal. Die Schüler U16 hatten schon 2.140 Meter beziehungsweise zwei große Runden zu laufen. Überlegener Sieger Damjan Eror (Sportunion Waidhofen), der 25 Sekunden vor dem zweitplatzierten Niklas Blauensteiner vom USKO Melk ins Ziel kam. Bei den Mädchen gewann Laura Tatzreiter vor Livia Taibon vom LCA Umdasch Amstetten.

Gold für ehemaligen Marathonstaatsmeister

Einen tollen Lauf zeigte auch der U18-Sieger Samuel Leitner (Sportunion Waidhofen), der ebenfalls mit über 20 Sekunden Vorsprung siegte. Alfons Moser (Sportunion Waidhofen) zeigte in dieser starkbesetzten Klasse ebenfalls eine super Laufleistung. Schnellste der Damen war Amelie Sattler vom ULC Riverside Mödling. Aus Waidhofener Sicht konnte sich Katharina Böck (U20) als Zweite auf dem Stockerl platzieren. Der Lauf der Männer über sechs Runden (6.140 Meter) brachte mit Isaac Kosgei (TGW Zehnkampf Union) einen ehemaligen Marathonstaatsmeister als Sieger.

<https://www.tips.at/nachrichten/ybbstal/sport/528130-oesterreich-premiere-beim-crosslauf-in-waidhofen-ybbs>

Tips.at Webseite – 01.03.2021



Die EM-Medaille fest im Blick: Die Wahl-Niederösterreicherin Ivona Dadic möchte beim Fünfkampf in Torun den Sprung aufs Stockerl schaffen. Foto: APA/Helmut Fohringer

Dadic heiß auf Podest

Leichtathletik | St. Pöltners Mehrkampfstar Ivona Dadic führt das fünfköpfige NÖ-Aufgebot für die Hallen-EM an, gilt als Medaillentipp.

Von Wolfgang Wallner

Fünf und sieben Austro-Athleten, die ab Donnerstag bei der Hallen-Europameisterschaft in Torun (Polen) an den Start kommen, haben NÖ-Wurzeln. „Das ist ein starkes Signal unserer Leichtathletikszenen“, freut sich Gottfried Lammerhuber. Der Präsident des NÖ-Leichtathletikverbandes hat allen Grund, stolz zu sein – drei der fünf blau-gelben EM-Asse starten für seinen Heimverein, die Union St. Pölten. Heißester Tipp auf Edelmetall: Ivona Dadic. Wir haben die Chancen der heimischen Athleten unter die Lupe genommen.

○ **Ivona Dadic:** Österreichs Topstar ist gestern, Dienstag, als Erste nach Polen gereist. Denn bereits am Freitag geht der Fünfkampf über die Bühne. Dadic ist in der „Entry List“ mit der drittbesten Quali-Punktzahl zu finden. Vor ihr liegen nur Olympiasiegerin Nafissatou Thiam (Belgien) und die Ungarin Xenia Krizsan. „Für Ivi zählt nur eine Medaille“, weiß Lammerhuber.

Um ihre Favoritenrolle weiß auch die 27-Jährige, die zuletzt intensiv an ihrer Technik im Kugelstoß gearbeitet hat. Was mit

respektablen Weiten schon Früchte getragen hat: „Das gibt mir Selbstvertrauen für Torun, wie auch die Steigerung im Hürdenlauf, wo ich bisher heuer doch einige Probleme hatte.“

Dadic muss in Polen mit einem Mini-Betreuerstab das Auslangen finden. Aufgrund der Corona-Vorgaben des europäischen Verbands darf die Delegation des ÖLV nur drei Personen umfassen. Neben Philipp Unfried und Hochsprungtrainerin Inga Babakova ist nur ein Physio mit von der Partie.

○ **Beate Schrott:** Im Sommer ist Schluss mit der Karriere, dann läuten die Hochzeitsglocken. Und so schwingt ein Hauch von Sentimentalität mit, wenn die 32-Jährige am Samstag die 60 Meter Hürden in Angriff nimmt. „Bei ihrem letzten großen Hallenwettkampf will Beate noch einmal alles geben“, sagt Lammerhuber. Das Semifinale sollte für die St. Pöltner Union-Athletin zu schaffen sein. Bei der Staatsmeisterschaft lief sie starke 8,17 Sekunden. „Über diese Zeit bin ich sehr happy“, strahlt Schrott. Gelingt ihr dies in Torun, dürfte ein Top-20-Rang drinnen sein.

○ **Markus Fuchs:** Als Doppelstaatsmeister reist der Perchtoldsdorfer nach Polen. Auch wenn die Zeiten zuletzt nicht ganz nach Wunsch ausfielen, bleibt Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) zuversichtlich: „Ich bin gut in Form, in Torun wird die Post abgehen.“ Der 60-Meter-Vorlauf steigt am Samstagvormittag.

○ **Andreas Vojta:** Der Gerasdorfer wäre auch für die 1.500 Meter qualifiziert, will sich aber auf die 3.000m-Distanz fokussieren. „Mit seiner Routine ist ihm viel zuzutrauen“, glaubt Lammerhuber. Der Weinviertler ist am Samstag im Einsatz: „Zunächst gilt es den Vorlauf zu überstehen, danach im Finale gibt's ohnehin nur eine Devise: Vollgas!“

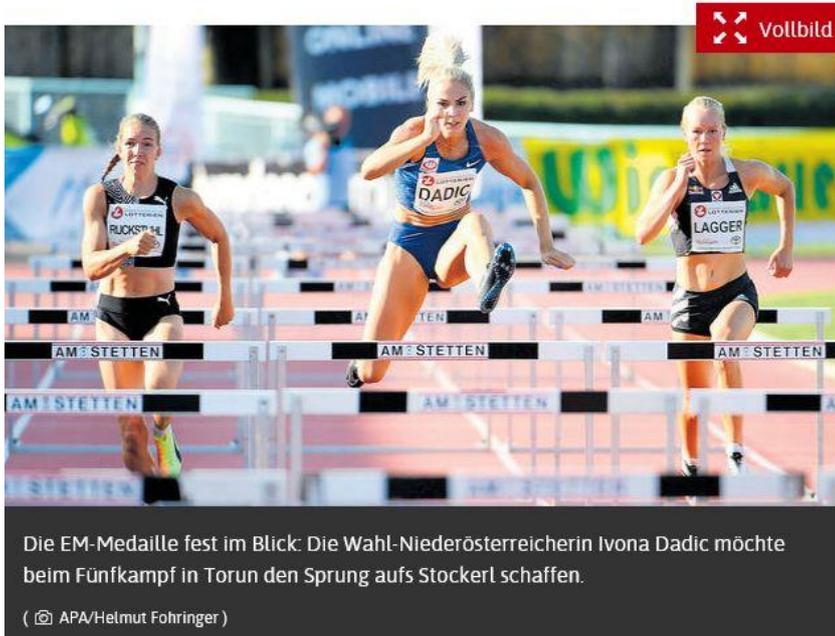
○ **Magdalena Lindner** ist mit ihren 20 Jahren das „EM-Küken“, erstmals bei den Großen dabei. Mit 7,37 Sekunden hat die Kremserin in Diensten der Union St. Pölten am letzten Drücker das 60-Meter-Limit geknackt. Lammerhuber: „Leni ist richtig explodiert, hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Zehntel gesteigert. Das sind Welten im Sprint!“

LEICHTATHLETIK

Ivona Dadic ist heiß aufs Podest bei Hallen-EM

St. Pöltens Mehrkampfstar Ivona Dadic führt das fünfköpfige NÖ-Aufgebot für die Hallen-EM an, gilt als Medaillentipp.

Von **Wolfgang Wallner**. Erstellt am 03. März 2021 (03:37)



Die EM-Medaille fest im Blick: Die Wahl-Niederösterreicherin Ivona Dadic möchte beim Fünfkampf in Torun den Sprung aufs Stockerl schaffen.

(© APA/Helmut Fohringer)

Fünf und sieben Austro-Athleten, die ab Donnerstag bei der Hallen-Europameisterschaft in Torun (Polen) an den Start kommen, haben NÖ-Wurzeln. „Das ist ein starkes Signal unserer Leichtathletikszene“, freut sich Gottfried Lammerhuber. Der Präsident des NÖ-Leichtathletikverbandes hat allen Grund, stolz zu sein – drei der fünf blau-gelben EM-Asse starten für seinen Heimverein, die Union St. Pölten. Heißester Tipp auf Edelmetall: Ivona Dadic.

Wir haben die Chancen der heimischen Athleten unter die Lupe genommen.

Ivona Dadic:

Österreichs Topstar ist gestern, Dienstag, als Erste nach Polen gereist. Denn bereits am Freitag geht der Fünfkampf über die Bühne. Dadic ist in der „Entry List“ mit der drittbesten Quali-Punktzahl zu finden. Vor ihr liegen nur Olympiasiegerin Nafissatou Thiam (Belgien) und die Ungarin Xenia Krizsan. „Für Ivi zählt nur eine Medaille“, weiß Lammerhuber.

Um ihre Favoritenrolle weiß auch die 27-Jährige, die zuletzt intensiv an ihrer Technik im Kugelstoß gearbeitet hat. Was mit respektablen Weiten schon Früchte getragen hat: „Das gibt mir Selbstvertrauen für Torun, wie auch die Steigerung im Hürdenlauf, wo ich bisher heuer doch einige Probleme hatte.“

Dadic muss in Polen mit einem Mini-Betreuerstab das Auslangen finden. Aufgrund der Corona-Vorgaben des europäischen Verbands darf die Delegation des ÖLV nur drei Personen umfassen. Neben Philipp Unfried und Hochsprungtrainerin Inga Babakova ist nur ein Physio mit von der Partie.

Teil 1/2 ...

Beate Schrott:

Im Sommer ist Schluss mit der Karriere, dann läuten die Hochzeitsglocken. Und so schwingt ein Hauch von Sentimentalität mit, wenn die 32-Jährige am Samstag die 60 Meter Hürden in Angriff nimmt. „Bei ihrem letzten großen Hallenwettkampf will Beate noch einmal alles geben“, sagt Lammerhuber. Das Semifinale sollte für die St. Pöltner Union-Athletin zu schaffen sein. Bei der Staatsmeisterschaft lief sie starke 8,17 Sekunden. „Über diese Zeit bin ich sehr happy“, strahlt Schrott. Gelingt ihr dies in Torun, dürfte ein Top-20-Rang drinnen sein.

Markus Fuchs:

Als Doppelstaatsmeister reist der Perchtoldsdorfer nach Polen. Auch wenn die Zeiten zuletzt nicht ganz nach Wunsch ausfielen, bleibt Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) zuversichtlich: „Ich bin gut in Form, in Torun wird die Post abgehen.“ Der 60-Meter-Vorlauf steigt am Samstagvormittag.

Andreas Vojta:

Der Gerasdorfer wäre auch für die 1.500 Meter qualifiziert, will sich aber auf die 3.000m-Distanz fokussieren. „Mit seiner Routine ist ihm viel zuzutrauen“, glaubt Lammerhuber. Der Weinviertler ist am Samstag im Einsatz: „Zunächst gilt es den Vorlauf zu überstehen, danach im Finale gibt’s ohnehin nur eine Devise: Vollgas!“

Magdalena Lindner ist mit ihren 20 Jahren das „EM-Küken“, erstmals bei den Großen dabei. Mit 7,37 Sekunden hat die Kremserin in Diensten der Union St. Pölten am letzten Drücker das 60-Meter-Limit geknackt. Lammerhuber: „Leni ist richtig explodiert, hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwei Zehntel gesteigert. Das sind Welten im Sprint!“

... Teil 2/2

<https://www.noen.at/sport/noe-sportmix/leichtathletik-ivona-dadic-ist-heiss-aufs-podest-bei-hallen-em-niederoesterreich-print-ivona-dadic-leichtathletik-mehrkampf-leichtathletik-em-hallen-em-andreas-vojta-beate-schrott-markus-fuchs-251585130>

NÖN Webseite – 03.03.2021

Fuchs visiert das Halbfinale an

LEICHTATHLETIK | Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling zählt zum siebenköpfigen ÖLV-Aufgebot bei der Leichtathletik-EM im polnischen Torun, die ab kommendem Freitag über die Bühne geht. Der Perchtoldsdorfer geht über 60 Meter an den Start und ist voller Vorfreude. „Endlich kann ich mich mit Gegnern auf internationalem Niveau messen“, ist es für den 25-Jährigen angesichts der Pandemie-Situation auch ein Sprung ins Ungewisse. Dennoch ist die Zielsetzung klar: „Ich will ins Halbfinale, darüber hinaus das Bestmögliche herausholen.“ Zuletzt lief Fuchs bei der Hallen-Staatsmeisterschaft zu Gold über 60 Meter (6,69 Sekunden). „Die Form passt“, so Fuchs.



Mit zwei Goldenen von der „Staats“ im Gepäck geht es für Markus Fuchs zur EM nach Polen. *Foto: privat*

NÖN – 03.03.2021

„Richtung 4700“

Ivona Dadic ist Österreichs Medaillenhoffnung bei der Leichtathletik-EM in Polen. Die Sportlerin des Jahres 2020 fühlt sich in Bestform. Ansonsten ist das heimische EM-Team auf dem Laufenden.

Fritz Neumann

Was weiß man schon! Wenn es blöd hergeht, ist die Hallen-EM ab heute, Donnerstag, in Torun/Polen nicht der erste, sondern der einzige Höhepunkt der Leichtathletikaison. Eine Hallen- und eine Freiluft-WM wurden bereits auf 2022 verschoben. Heuer im Sommer sollen ja endlich die Olympischen Spiele in Tokio stattfinden, doch auch hinter denen steht zumindest ein mittelgroßes Fragezeichen.

So ist es kein Wunder, dass sich in Torun die Leichtathletikstars nur so tummeln. Sie sind froh, nach einem Jahr voller Absagen endlich wieder international antreten und um Medaillen rangeln können. Insgesamt 733 Aktive aus 47 Nationen haben für die 26 Entscheidungen genannt. Es wären noch mehr, wäre der russische Verband nicht aus Staatsdopinggründen suspendiert und auf – relativ wenige – individuelle Startgenehmigungen angewiesen. Erst zwei Wochen nach der EM wird der Weltverband World Athletics entscheiden, wie es mit Russland weitergehen soll.

Österreich ist in Polen mit fünf Damen und zwei Herren vertreten. Im Siebenkampf gibt es die größte, weil einzige Medaillenhoffnung, Ivona Dadic hat sie nach der Absage der rekonvaleszenten Verena Preiner allein zu tragen.

Dadic (27) hat in der Halle bereits EM-Silber 2017 und WM-Silber 2018 zu Buche stehen. Bei der EM 2019 in Glasgow verpasste sie als Vierte mit 4702 Zählern die Bronzemedaille nur um 21 und die Silbermedaille um 29 Punkte. Nun fühlt sich die Österreicherin „in Topform“ und traut sich viel zu, vielleicht sogar ihre Bestmarke (4767). Es soll jedenfalls „Richtung 4700 gehen“.

Favoritin Thiam

Damit könnte sich eine Medaille ausgeben, auch wenn die Konkurrenz nicht zu unterschätzen ist. Angeführt wird diese von der belgischen Olympiasiegerin Nafissatou „Nafi“ Thiam, die 4870 Punkte auf ihrer Visitenkarte stehen hat. Thiam wurde vor wenigen Wochen positiv auf Corona getestet, war aber nur kurz außer Gefecht.

Schon im Herbst hätte Dadic ihre Corona-Infektion „gar nicht mitbekommen“, wäre nicht der Test vor ihrer geplanten Reise zum Diamond-League-Meeting in Brüssel positiv ausgefallen. Dennoch wird sie ihr Sportjahr 2020 in positiver Erinnerung behalten, sie hat es als Nummer eins der Jahresweltbestenliste und Österreichs „Sportlerin des Jahres“ abgeschlossen.

In Torun, wo sie am Freitag an der Reihe ist, könnte sie die 30. Hallen-EM-Medaille für Österreich holen. Bis dato hat Österreich siebenmal Gold, neunmal Silber und 13-mal Bronze gewonnen. Die letzten EM-Titel datieren noch aus dem vorigen Jahrtausend, 1998 siegten Theresia Kiesel und Steffi Graf über 1500 und 800 Meter.

Abgesehen vom Mehrkampf und Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger, der aufs Freie angewiesen ist, bleibt Österreichs Leichtathletik auf dem Laufenden. Das zeigt sich auch im EM-Aufgebot: Neben Dadic gehen Magdalena „Leni“ Lindner (60 m), Susanne Walli (400 m), Beate Schrott und Karin Strametz (beide

60 m Hürden) sowie Markus Fuchs (60 m) und Andreas Vojta (3000 m) in Polen an den Start. Sie alle wollen Vorläufe überstehen und eine Runde weiterkommen. Das würde also Semifinalteilnahmen, im Fall von Vojta sogar schon eine Finalteilnahme bedeuten.

Der 31-jährige Vojta nimmt am Samstag schon seine sechste Hallen-EM in Folge in Angriff. Einmal, 2017 in Belgrad, erreichte er das Finale, Rang zehn war der Lohn. Das zu wiederholen wird ein schwieriges Unterfangen, schließlich ist das Feld

enorm stark. Angeführt wird es von den norwegischen Brüdern Filip und Jakob Ingebrigtsen und vom gebürtigen Marokkaner Mohamed Katir, der für Spanien läuft. Katir hat heuer eine Bestzeit von 7:35,29 Minuten zu Buche stehen.

Vojta kam kürzlich bei seinem Meisterschaftssolo auf 7:54,18, er traut sich zu, erstmals unter 7:50 zu bleiben. Viel wird klarerweise vom Rennverlauf abhängen. Steht die Taktik im Vordergrund, oder wird von Anfang an Tempo gebolzt? Er wird es bald wissen.



Auf den Hochsprung legte Ivona Dadic zuletzt im Training ihr Hauptaugenmerk. Er folgt dem Hürdensprint, ihm folgen Kugelstoß, Weitsprung und der 800-m-Lauf.

Foto: ÖLV / Alfred Nevsimal

Der Standard – 04.03.2021

SIEBENKAMPF

"Richtung 4.700": Ivona Dadic greift nach der EM-Medaille

Die Sportlerin des Jahres 2020 fühlt sich in Bestform, auch ansonsten ist das heimische EM-Team auf dem Laufenden

Fritz Neumann 4. März 2021, 10:37 21 Postings

Was weiß man schon! Wenn es blöd hergeht, ist die Hallen-EM ab Donnerstag in Torun/Polen nicht der erste, sondern der einzige Höhepunkt der Leichtathletiksaison. Eine Hallen- und eine Freiluft-WM wurden bereits auf 2022 verschoben. Heuer im Sommer sollen ja endlich die Olympischen Spiele in Tokio stattfinden, doch auch hinter denen steht zumindest ein mittelgroßes Fragezeichen.

So ist es kein Wunder, dass sich in Torun die Leichtathletikstars nur so tummeln. Sie sind froh, nach einem Jahr voller Absagen endlich wieder international antreten und um Medaillen rangeln können. Insgesamt 733 Aktive aus 47 Nationen haben für die 26 Entscheidungen genannt. Es wären noch mehr, wäre der russische Verband nicht aus Staatsdopinggründen suspendiert und auf – relativ wenige – individuelle Startgenehmigungen angewiesen. Erst zwei Wochen nach der EM wird der Weltverband World Athletics entscheiden, wie es mit Russland weitergehen soll.

Österreich ist in Polen mit fünf Damen und zwei Herren vertreten. Im Siebenkampf gibt es die größte, weil einzige Medaillenhoffnung, Ivona Dadic hat sie nach der Absage der rekonvaleszenten Verena Preiner allein zu tragen.

Dadic (27) hat in der Halle bereits EM-Silber 2017 und WM-Silber 2018 zu Buche stehen. Bei der EM 2019 in Glasgow verpasste sie als Vierte mit 4.702 Zählern die Bronzemedaille nur um 21 und die Silbermedaille um 29 Punkte. Nun fühlt sich die Oberösterreicherin "in Topform" und traut sich viel zu, vielleicht sogar ihre Bestmarke (4.767). Es soll jedenfalls "Richtung 4.700 gehen".



Auf den Hochsprung legte Ivona Dadic zuletzt im Training ihr Hauptaugenmerk. Er folgt dem Hürdensprint, ihm folgen Kugelstoß, Weitsprung und der 800-Meter-Lauf.

Foto: ÖLV / A. Nevsimal

Teil 1/2 ...

Favoritin Thiam

Damit könnte sich eine Medaille ausgehen, auch wenn die Konkurrenz nicht zu unterschätzen ist. Angeführt wird diese von der belgischen Olympiasiegerin Nafissatou "Nafi" Thiam, die 4.870 Punkte auf ihrer Visitenkarte stehen hat. Thiam wurde vor wenigen Wochen positiv auf Corona getestet, war aber nur kurz außer Gefecht.

Schon im Herbst hätte Dadic ihre Corona-Infektion "gar nicht mitbekommen", wäre nicht der Test vor ihrer geplanten Reise zum Diamond-League-Meeting in Brüssel positiv ausgefallen. Dennoch wird sie ihr Sportjahr 2020 in positiver Erinnerung behalten, sie hat es als Nummer eins der Jahresweltbestenliste und Österreichs "Sportlerin des Jahres" abgeschlossen.

In Torun, wo sie am Freitag an der Reihe ist, könnte sie die 30. Hallen-EM-Medaille für Österreich holen. Bis dato hat Österreich siebenmal Gold, neunmal Silber und 13-mal Bronze gewonnen. Die letzten EM-Titel datieren noch aus dem vorigen Jahrtausend, 1998 siegten Theresia Kiesel und Steffi Graf über 1.500 und 800 Meter.

Läuferinnen und Läufer

Abgesehen vom Mehrkampf und Diskuswerfer Lukas Weißhaidinger, der aufs Freie angewiesen ist, bleibt Österreichs Leichtathletik auf dem Laufenden. Das zeigt sich auch im EM-Aufgebot: Neben Dadic gehen Magdalena "Leni" Lindner (60 m), Susanne Walli (400 m), Beate Schrott und Karin Strametz (beide 60 m Hürden) sowie Markus Fuchs (60 m) und Andreas Vojta (3.000 m) in Polen an den Start. Sie alle wollen Vorläufe überstehen und eine Runde weiterkommen. Das würde also Semifinalteilnahmen, im Fall von Vojta sogar schon eine Finalteilnahme bedeuten.

Der 31-jährige Vojta nimmt am Samstag schon seine sechste Hallen-EM in Folge in Angriff. Einmal, 2017 in Belgrad, erreichte er das Finale, Rang zehn war der Lohn. Das zu wiederholen wird ein schwieriges Unterfangen, schließlich ist das Feld enorm stark. Angeführt wird es von den norwegischen Brüdern Filip und Jakob Ingebrigtsen und vom gebürtigen Marokkaner Mohamed Katir, der für Spanien läuft. Katir hat heuer eine Bestzeit von 7:35,29 Minuten zu Buche stehen.

Vojta kam kürzlich bei seinem Meisterschaftssolo auf 7:54,18, er traut sich zu, erstmals unter 7:50 zu bleiben. Viel wird klarerweise vom Rennverlauf abhängen. Steht die Taktik im Vordergrund, oder wird von Anfang an Tempo gebolzt? Er wird es bald wissen. (Fritz Neumann, 4.3.2021)

... Teil 2/2

<https://www.derstandard.at/story/2000124650662/richtung-4700-ivona-dadic-greift-nach-der-em-medaille>

DerStandard.at – 04.03.2021

Nur die Krönung fehlte

Leichtathletik | NÖ-Athleten präsentierten sich bei der Hallen-EM gut. Medaillentipp Dadic nur Vierte.

57 Zähler fehlten aufs ersehnte Edelmetall. Union-St. Pölten-Ass Ivona Dadic musste sich bei der Hallen-Europameisterschaft in Torun (Polen) mit Blech begnügen. „Mit dem Kugelstoßen habe ich mir die Medaille vermasselt“, bedauert Dadic, dass „ich nicht zeigen konnte, was ich drauf habe.“ Mit 4.587 Punkten blieb die Wahl-Niederösterreicherin deutlich unter ihrer persönlichen Fünfkampfbestmarke.

Ein kleiner Wermutstropfen für die an sich gute blau-gelbe Bilanz der Titelkämpfe. Für die vor allem die Ladies verantwort-

lich zeichneten. Debütantin Magdalena Lindner (20) sprintete über 60 Meter überraschend ins Halbfinale und belegte Rang 23. Beate Schrott überstand bei ihrem letzten großen Hallenwettkampf ebenfalls die erste Runde (Gesamtrang 20). Und das trotz einer Blessur am Fuß: „Nur dank einer guten Behandlung konnte ich überhaupt laufen.“ Für 60-Meter-Sprinter Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) und 3.000-Meter-Hoffnung Andreas Vojta aus Gerasdorf war hingegen schon im Vorlauf Endstation. *W. Wallner*

NÖN – 10.03.2021



Der Perchtoldsdorfer Markus Fuchs sprintete bei der Hallen-Europameisterschaft im polnischen Torun am Halbfinale vorbei. *Foto: ÖLV/Nevsimal*

Semifinale verpasst

Leichtathletik | Perchtoldsdorfs Sprinter-Ass Markus Fuchs konnte sein selbst gestecktes Ziel bei der EM nicht erreichen.

Von Alexander Wastl

Die Hallen-EM in Torun (Polen) war für Markus Fuchs früher zu Ende als erhofft. Der Perchtoldsdorfer setzte sich das Semifinale als Ziel, verpasste dieses aber mit einer Zeit von 6,77 Sekunden und Platz fünf im Vorlauf über 60 Meter.

Dabei startete der 25-Jährige gut, die Reaktionszeit von 0,137 Sekunden war die zweitschnellste in seinem Lauf. Danach verlor der ULC

Riverside Mödling-Athlet aber an Boden, den er nicht mehr gutmachen konnte. Fuchs kam somit auch nicht an seine Saisonbestleistung von 6,69 heran. Diese hätte klar für das Semifinale gereicht, 6,72 wären notwendig gewesen.

Weg zurück zu alter Stärke

„Das war natürlich nicht das, was ich mir vorgenommen habe“, war Fuchs ent-

täuscht, „aber ich muss das jetzt so hinnehmen, Richtung Sommer schauen und hart arbeiten, damit ich zu alter Stärke zurückfinde.“

Fuchs gestand, dass die chaotische Saison nicht spurlos an ihm vorbei ging. Der Sprinter war selbst an Corona erkrankt und somit eine Zeit lang aus dem Training, internationale Wettkämpfe zum Vergleich gab es nicht. „Das hat sicher ein paar Spuren im Kopf hinterlassen.“

NÖN – 10.03.2021

LEICHTATHLETIK-EM

Sprinter-Ass Markus Fuchs verpasste Semifinale

Perchtoldsdorfs Sprinter-Ass Markus Fuchs konnte sein selbst gestecktes Ziel bei der EM nicht erreichen.

Von **Alexander Wastl**. Erstellt am 10. März 2021 (01:13)

[Vollbild](#)

Der Perchtoldsdorfer Markus Fuchs sprintete bei der Hallen-Europameisterschaft im polnischen Torun am Halbfinale vorbei.

( OLV/Newsimal)

Die Hallen-EM in Torun (Polen) war für Markus Fuchs früher zu Ende als erhofft. Der Perchtoldsdorfer setzte sich das Semifinale als Ziel, verpasste dieses aber mit einer Zeit von 6,77 Sekunden und Platz fünf im Vorlauf über 60 Meter.

Dabei startete der 25-Jährige gut, die Reaktionszeit von 0,137 Sekunden war die zweitschnellste in seinem Lauf. Danach verlor der ULC Riverside Mödling-Athlet aber an Boden, den er nicht mehr gutmachen konnte. Fuchs kam somit auch nicht an seine Saisonbestleistung von 6,69 heran. Diese hätte klar für das Semifinale gereicht, 6,72 wären notwendig gewesen.

Weg zurück zu alter Stärke

„Das war natürlich nicht das, was ich mir vorgenommen habe“, war Fuchs enttäuscht, „aber ich muss das jetzt so hinnehmen, Richtung Sommer schauen und hart arbeiten, damit ich zu alter Stärke zurückfinde.“

Fuchs gestand, dass die chaotische Saison nicht spurlos an ihm vorbei ging. Der Sprinter war selbst an Corona erkrankt und somit eine Zeit lang aus dem Training, internationale Wettkämpfe zum Vergleich gab es nicht. „Das hat sicher ein paar Spuren im Kopf hinterlassen.“

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-em-sprinter-ass-markus-fuchs-verpasste-semifinale-bezirk-moedling-leichtathletik-markus-fuchs-print-265216506>

NÖN – 10.03.2021

Schnellstart für Medaillen

Laufsport | Bei Straßenlauf-ÖM liefen Nicole Bauer und Amelie Sattler mit hohem Anfangstempo.

Bei der österreichischen Straßenlauf-Meisterschaft in Mooskirchen machten sich zwei junge ULC-Läuferinnen Hoffnungen auf Medaillen. Nicole Bauer startete bei den „Jüngsten“ in der U18-Klasse über fünf Kilometer. Nach einem starken Start konnte sie das Tempo nicht ganz halten. Mit einer Zeit von 18:39 Minuten gab es schlussendlich den dritten Platz.

In der U20-Klasse (zehn Kilometer) stand Amelie Sattler ihrer Vereinskollegin um nichts nach. Sattler zeigte unter der Woche starke Trainingsleistungen und ging in absoluter Top-Form an den Start. In der zweiten Rennhälfte musste sie dem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Mit 38:21 Minuten gab es dennoch die Silbermedaille. Ihre eigene Bestzeit verbesserte Sattler um 50 Sekunden.

Die dritte ULC-Medaille holte Masters-Athletin Victoria Nussbaumer. Bei ihrem ersten Meisterschaftsantreten für die Möd-

linger wurde es Silber (43:51 Minuten). Bei den Herren belegten die beiden Evergreens Martin Spitzer und Markus Hailing die Plätze sieben und 15.



ULC-Sportlerin Amelie Sattler lief in der U20-Wertung zu Platz zwei.
Foto: ÖLV/Alfred Nevsimal

NÖN – 14.04.2021



Doppelt Edelmetall für ULC Mödling

Leichtathletik | Zwei Medaillen bei Staatsmeisterschaft für Mödlinger Athleten.

Von Alexander Wastl

Mit zwei Medaillen im Gepäck kehrten die Athleten des ULC Riverside Mödling von den ersten Staatsmeisterschaften des Jahres heim. Das Männerquartett Chinomnso Nnamdi, Tobias Lugstein, Thomas Frenkenberger und Nicolas Schwaiger erkämpfte über die 4x400 Meter-Distanz Bronze (3:24,21 Minuten). Die Damen standen über 3x800 Meter noch eine Etage höher am Stockerl. Klara Dünser, Julia und Lena Millonig liefen in 6:58,15 zu Silber, erstmals in der Vereinsgeschichte konnte die Marke von sieben Minuten über diese Distanz unterboten



Julia Millonig, Klara Dünser und Lena Millonig (v.l.) eroberten Silber.
Foto: Ondrich

werden. Am selben Tag testeten einige ULC-Athleten beim Mini-Mehrkampf-Meeting im BSFZ Südstadt ihre Form. Anja Dlauhy stach dabei heraus, siegte im Hochsprungbewerb (1,74 Meter) und beim Kugelstoßen (9,42 Meter) jeweils mit persönlicher Bestleistung.

NÖN – 12.05.2021



Ein dreiköpfiges Mehrkampfteam des ULC Riverside Mödling nutzte im Rahmen der steirischen Mehrkampflandesmeisterschaften die guten Bedingungen in Leibnitz. U18-Athletin Selina Müller hatte das Limit für U18-EM (4.900 Punkte) im Auge, während es für U20-Athletin Anja Dlauhy eventuell um das Limit für die U20-EM (5.250 Punkte) ging.

Bestleistungen am ersten Tag

Bei Windstille zeigten Müller und die zweite Mödlinger U18-Athletin Leonie Bisanz gleich zu Beginn im Hürdensprint über 100 Meter auf. Müller steigerte ihren persönlichen Hausrekord auf starke 14,66 Sekunden. Auch Bisanz blieb mit 14,83 Sekunden nur unwesentlich dahinter – ebenfalls persönliche Bestleistung. U20-Athletin Dlauhy sprintete bei annähernd gleichen Bedingungen 14,95 Sekunden. Im Hochsprung der U18 sicherte sich Bisanz mit 1,63 Meter den Disziplinsieg ex aequo mit Müller, die mit neuer Saisonbestleistung dieselbe Höhe überspringen konnte. In ihrer Spezialdisziplin setzte Dlauhy noch etwas drauf und übersprang 1,69 Meter. Etwas ärgerlich da sie hier ein paar Punkte auf der Strecke ließ.

Teil 1 / 2 ...

Im Kugelstoß gelang der Schülerin des ÖLSZ Südstadt mit der vier Kilo schweren Kugel mit 9,47 Meter eine neue persönliche Bestleistung. Obwohl Müller und Bisanz einen solchen Hausrekord im U18-Bewerb verpassten, konnten die beiden Athletinnen mit 12,98 Meter (Müller) und 11,80 Meter (Bisanz) weitere Punkte sammeln. Im abschließenden Bewerb des ersten Tages, den 200 Metern, zeigte Dlauhy ein weiteres Mal auf. Mit 25,81 Sekunden blieb die 18-Jährige zum ersten Mal in ihrer Karriere unter der 26-Sekunden-Schallmauer. Müller beendete ihren hocheffizienten ersten Tag mit 26,50 Sekunden (persönliche Bestleistung). Bisanz kam in Saisonbestleistung auf 27,40 Sekunden.

Der zweite Tag beginnt, wie der erste geendet hatte

Dlauhy startete ihren zweiten Mehrkampfstag mit einem besonders starken Weitsprung. Bereits beim letzten Meeting in der Südstadt hatte sie bessere Weiten angekündigt. Diesmal sprang die Traiskirchenerin mit gültigem Wind ausgezeichnete 5,59 Meter. Müller kam mit 5,28 Meter bis auf wenige Zentimeter an ihren Hausrekord heran. Bisanz überzeugte mit 5,18 Meter ebenso, sprang sie doch das erste Mal seit längerer Zeit wieder über fünf Meter.

Im vorletzten Bewerb, dem Speerwurf, gab es vor allem für unsere U18-Athletinnen einen leichten Dämpfer, blieben doch sowohl Müller als auch Bisanz einige Meter hinter ihren Hausrekorden zurück. Lediglich Dlauhy kam mit 34,05 Meter knapp an ihre Bestmarke heran. Im abschließenden Lauf über 800 Meter holten die ULC-Athletinnen noch einmal alles aus sich heraus. Dlauhy lief erstmals unter 2:30 Minuten und sammelte mit 2:25,73 Minuten noch einmal wichtige Punkte. Müller präsentierte sich ebenfalls stark und lief mit 2:31,84 Minuten ebenso persönliche Bestleistung wie ihre Vereinskollegen Bisanz, die knapp dahinter nach 2:32,72 Minuten ins Ziel kam.

Dlauhy und Müller knacken 5.000 Punkte

Im Siebenkampf-Endergebnis lassen sich die Einzelleistungen der drei jungen Damen wie folgt zusammenfassen: Dlauhy kam auf 5.026 Punkte und erstmals über die 5.000 Punkte-Marke. Zusätzlich zu der persönlichen Bestleistung durfte sie auch über einen neuen U20-Landesrekord im Siebenkampf jubeln. Müller pulverisierte ihren bestehenden Hausrekord um 330 Punkte und hält nun bei 5.102 Punkten. Auch sie konnte erstmals mehr als 5.000 Punkte erzielen. Neben einem neuen U18-Landesrekord überbot Müller damit auch das Limit für die U18-EM. Bisanz erzielte in ihrem ersten U18-Siebenkampf starke 4.735 Punkte und markierte damit nach Müller und Dlauhy die drittbeste U18-Siebenkampfleistung in der Vereinsgeschichte.

... Teil 3 / 3

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-moedlings-siebenkaempferinnen-auf-rekordjagd-moedling-redaktionsfeed-leichtathletik-selina-mueller-anja-dlauhy-leonie-bisanz-redaktion-276380187>

NÖN Webseite – 04.06.2021

Bei Schrott flossen Tränen

Leichtathletik | Abschied aus dem „Wohnzimmer“: Hürdensprinterin Beate Schrott sagt St. Pölten mit einer Spitzenzeit Lebewohl.

Von Wolfgang Wallner

Mit einer neuen Saisonbestleistung verabschiedet sich Beate Schrott (Union St. Pölten) von den blau-gelben Fans. Mit 13,05 Sekunden knallte sie beim Liese-Prokop-Memorial eine Spitzenzeit über die 100 Meter Hürden auf die Bahn. „Nach dem Wettkampf durften ein paar Tränen fließen“, lächelt die St. Pölterin, „denn jetzt war es wirklich mein letztes Rennen hier bei meinem Heimmeeting.“ Nach den Olympischen Spielen

läuten die Hochzeitsglocken, Schrott wird ihre Karriere beenden. Ihre Klubkollegin bei der Union, Ivona Dadić, verließ St. Pölten mit einem lachenden und einem weinenden Auge. 13,34 Meter mit der Kugel konnten die Ansprüche der Medaillenhoffnung im Siebenkampf von Tokio nicht erfüllen. „Es war einmal ein Beginn, mein Einstieg in die Freiluftwettkampfsaison“, sagt die Wahl-Niederösterreicherin. Diese Woche wird sie beim Austrian-Top-Meeting in Eisenstadt die nächs-

ten Aufbauschritte Richtung Olympia unternehmen. Im 100-Meter-Sprint meldete sich Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) mit guten 10,48 Sekunden zurück, Lokalmatadorin Magdalena Lindner verpasste den heimischen U23-Rekord nur um eine Hundertstelsekunde.

Eine tolle Diskus-Show zog der Oberösterreicher Lukas Weißhaidinger in St. Pölten ab, warf eine bärenstarke Serie (Bestweite 67,76 m) und gewann ganz souverän.



Beate Schrott sprintete zu einer neuen Saisonbestzeit. Foto: CS

NÖN – 09.06.2021

Ritzer führt starkes Feld des ULC an

Leichtathletik | Hindernislauf der U14 war fest in Mödlinger Hand.



Simon Ritzer stand bei der Hindernis-Meisterschaft am obersten Treppchen. Foto: privat

Das heimische Terrain gefiel den U14-Burschen bei der Hindernismeisterschaft des Niederösterreichischen und Wiener Landesverbandes sichtlich. Die jungen Athleten des ULC Riverside Mödling dominierten den Bewerb über 1.000 Meter in der Südstadt – angeführt vom starken Simon Ritzer. Der Gumpoldskirchner siegte am Ende mit einer Zeit von 3:22,77 Minuten vor seinen Vereinskollegen Karem Ahmed (3:26,91) und Callum Nussbaumer (3:40,34). Dahinter landeten mit Simon Wildfeuer (3:42,70) und Tobias Adler (3:43,56) weitere ULC-Athleten. Die Mödlinger dürfen sich somit über einen Fünffachsieg freuen.

NÖN – 23.06.2021

Weißhaidinger genügen zwei Würfe für Meistertitel

26. Juni 2021, 20.51 Uhr

Teilen 

Lukas Weißhaidinger hat am Samstag bei den Leichtathletik-Staatsmeisterschaften in Graz-Eggenberg den Diskuswurf mit 61,13 m gewonnen. Es war der sechste Titel für den 29-jährigen Oberösterreicher, der derzeit für die Olympiavorbereitung im harten Training ist. Deshalb absolviert er auch nur zwei Würfe.

„Meine Leistung war solide. Insgeheim hätte ich gerne weiter geworfen, aber das ist aktuell aufgrund meiner Trainingsbelastung nicht möglich“, erklärte Weißhaidinger.

Konkurrenz in Frühform

Kommende Woche tritt der WM-Dritte in Oslo und Stockholm im Rahmen der Diamond League an, dort wird er auch auf den schwedischen Weltmeister Daniel Stahl treffen. Dieser stellte am Samstag in Kuortane (Finnland) mit 70,55 Metern eine neue Jahresweltbestleistung auf, der Slowene Kristjan Ceh überbot mit 70,35 Metern den von ihm gehaltenen U23-Europarekord.

„Mit diesen Weiten, nur einen Monat vor den Olympischen Spielen, hätte ich ehrlich gesagt nicht gerechnet. Mit unserem Saisonaufbau ginge das nicht. Das liegt daran, dass Lukas die fehlende Armspannweite im Vergleich zu den größeren Athleten mit Geschwindigkeit wettmachen muss. Er braucht schnellkräftige Beine und einen zweiten Saisonaufbau“, erklärte Weißhaidingers Trainer Gregor Högler.

Die 100 m holte sich bei den Staatsmeisterschaften in der Saisonbestleistung von 10,41 Sekunden souverän Markus Fuchs (ULC Mödling), bei den Frauen setzte sich Ina Huemer (Sportunion long life) in 11,50 vor Magdalena Lindner (Union St. Pölten/11,57) und Titelverteidigerin Alexandra Toth (ATG/11,79) durch.

red, ORF.at/Agenturen

<https://sport.orf.at/stories/3079470/>

NÖN Webseite – 26.06.2021

LEICHTATHLETIK

Markus Fuchs bleibt Sprint-König Seite 78

NÖN Titelseite – 30.06.2021

Fuchs feiert siebenten

Leichtathletik | Markus Fuchs sprintete bei der Staatsmeisterschaft zum siebenten 100-Meter-



Im Spitzenfeld. Julia Millonig (2.v.r.) heimste zwei Bronzemedailen ein.



Mödlinger Sprinterriege. Markus Fuchs (Mitte) verteidigte seinen Thron, die Vereinskollegen Andreas Meyer (L, 2.) und „Chuk“ Nnamdi (S.) landeten dahinter.

KURZ NOTIERT

Anja Dlauhy schafft Norm für U20-EM

LEICHTATHLETIK Mit einem großen Ziel vor Augen reiste Anja Dlauhy zu den Österreichischen Meisterschaften im Mehrkampf (U16/U18) an: Es galt, das Limit für die U20-Europameisterschaft M in Tallinn (Mitte Juli in Estland) zu erreichen. Der Athletin des ULC Riverside Mödling, die im U18-Bewerb außer Wertung antrat, sollte dies – auch dank tatkräftiger Unterstützung ihrer Teamkolleginnen – letztlich auch gelingen. So übernahmen etwa Leonie Bisanz und Selina Müller im Lauf über 800 Meter die Tempoarbeit. Dort sollte am Ende auch das Limit fallen: Dlauhy wurde in 2:22,55 Minuten Laufsiegerin und übertraf mit 5.277 Punkten das notwendige Limit von 5.250 Punkten. Nach den Vorleistungen wäre eine Zeit von 2:24,50 nötig gewesen. Den Grundstein für die Quali legte Dlauhy aber bereits mit Bestleistungen über 100 Meter Hürden und 200 Metern. Für die Traiskirchnerin ist es die erste Norm für ein Nachwuchsgroßereignis.

Von Alexander Wastl

Mit den Österreichischen Staatsmeisterschaften stand der Höhepunkt der nationalen Leichtathletik-Saison am Programm. Den Anfang machten in Graz die Sprint Herren, beim ULC Riverside Mödling angeführt von Österreichs schnellstem Mann: Markus Fuchs. Der untermauerte seine Vormachtstellung ein Mal mehr und feierte seinen siebenten Staatsmeistertitel in Folge über von 100 Meter. Fuchs gewann in 10,41 Sekunden, dahinter wurde mit Andreas Meyer (10,70) ein weiterer Mödlinger Zweiter. Auch ULC-Sprinter Chukwuma Nnamdi (10,83) erreichte mit Platz fünf ein Top-Ergebnis. Chinomso Nnamdi schnupperte ebenfalls bei den „Großen“ mit und wurde 15. (11,53). Über die 400 Meter-Distanz landete Nicolas Schwaiger in 50,55 Sekunden auf Platz sieben.

Es folgte ein weiteres Highlight aus ULC-Sicht: Marcel Tobler (3:54,43 Minuten) konnte sich über 1.500 Meter behaupten und feierte seinen ersten Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse. Für den ÖLSZ-Athleten nimmt damit nach zuletzt zwei Titeln in der U23 ein unglaublich starkes Jahr seine



Anja Dlauhy holte ihre erste Platzierungen bei Freiluft-Staatsmeisterschaften. Fotos: ÖLV

Fortsetzung. Als Nächster war Ben Henkes an der Reihe. Schmerzen im Fuß beendeten den Wettkampf nach übersprungenen 1,85 Metern und Platz fünf vorzeitig. Über 200 Meter schrammte Andreys Meyer am Podest vorbei, belegte in 22,04 Sekunden Platz vier. Dafür konnte Meyer mit seinen Mödlingern in der 4x100-Meter-Staffel wieder jubeln: Gemeinsam mit Chuck und Chinomso Nnamdi sowie Nicolas Schwaiger holten den Staffeltitel in 41,83 nach Mödling.

Auch die Mödlinger Frauen konnten sich in Szene setzen. Zwei Bronzemedailen und drei weitere Top-6 Platzierungen wa-

ren die starke Ausbeute. Julia Millonig war sowohl über 800 Meter als auch über 1.500 Meter gefordert. Beim Rennen über 800 Meter wurde in Runde eins zunächst taktiert, ehe das Tempo angezogen wurde. Millonig ließ sich nicht überraschen und kämpfte im Schlusssprint auf der Zielgerade bis zum Ende um den zweiten Platz. Letztlich musste sich Millonig in 2:16,39 Minuten mit der Bronzemedaille zufriedengeben. Über 1.500 Meter blieb das Starterfeld der 13 Frauen lange zusammen. Millonig biss sich im vorderen Bereich des Feldes fest und lief ein taktisch starkes Rennen. Mit einer starken Zielgerade sicherte sie sich in 4:35,68 Minuten ihre zweite Bronzemedaille an diesem Wochenende.

Mehrkämpferin Anja Dlauhy holte sich mit Platz vier über 100 Meter Hürden (14,57 Sekunden) und Platz fünf im Hochsprung (1,68 Meter) ihre ersten Platzierungen bei Freiluft-Staatsmeisterschaften der Allgemeinen Klasse ab. Zum Abschluss gab es in 48,34 Sekunden einen 6. Platz für die 4x100-Meter-Frauenstaffel mit Muriel Wohlrab, Anja Dlauhy, Leonie Springer und Maxima Krause.

Sprint-Streich in Folge

Titel in Serie. Marcel Tobler feierte über 1.500 Meter hingegen seinen Premierentitel.



Premierenjubiläum. Marcel Tobler lief in Graz zu seinem ersten Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse.



Reibungslose Übergabe. Andreas Meyer (r.) und Nicolas Schwaiger auf dem Weg zu Gold in der Staffel.

NÖN – 30.06.2021



„Chuk“ Nnamdi auf dem Weg zu Gold über 100 Meter.



Julia Millonig holte zwei Goldmedaillen für den ULC.

ULC-Frauen waren glänzend in Form

Leichtathletik | Die Damen des ULC Riverside Mödling konnten bei der NÖ Landesmeisterschaften der AK und U18 zahlreiche Medaillen holen.

Von Alexander Wastl

Bei den NÖ Landesmeisterschaften der U18 und Allgemeinen Klasse in St. Pölten stach vor allem die Frauen-Abteilung des ULC Riverside Mödling mit ihren Leistungen heraus.

6x Gold, 7x Silber, 6x Bronze sowie 15 weitere Platzierungen unter den Top 6 standen am Ende zu Buche. Die Laufbewerbe waren mit vier „Goldenen“ fest in Mödliner Hand. Julia Millonig heimste in der AK doppelt Gold über 800 Meter und 1.500 Meter ein. Nicole Bauer schlug in der U18 über 1.500m und 3.000m ebenfalls zweifach zu, Selina Müller steuerte eine weitere Goldmedaille im Kugelstoßen bei. Nikola Jörgl, Anja Dlauhy, Leonie Bisanz und Leo Scholze sicherten die sechste Goldmedaille der Frauen über 4x100m. Dlauhy, welche sich tief in der Vorbereitung für die U20-EM befindet, nahm noch weitere Medaillen mit, holte zweimal Silber (100m und Weitsprung) und Bronze (Speerwurf) bei den Frauen. Muriel Wohlrab

(400m), Emily Adenstedt (800m), Christina Halla (200m) sowie Bisanz im Speerwurf der U18 sorgten für die weiteren Silbermedaillen.

Amelie Sattler konnte sich nach langer Verletzungspause über Bronze über 1.500m freuen. Bisanz erweiterte ihr Medaillen-Portfolio dann noch im Kugelstoßen und Stabhochsprung der U18, wo sie jeweils Bronze erkämpfte. Im Diskuswurf der AK konnte Anna Winter den dritten Platz erringen, gleiches tat Sophie Honetz in der U18.

ULC-Herren zeigen auch gute Leistungen

Die Herren des ULC konnten mit der Medaillenausbeute der Frauen nicht ganz mithalten, dennoch brachten auch sie sich mit den erbrachten Leistungen nicht zu verstecken. In der U18 machten sich Daniel Seidl (1.) und Mario Muster (2.) die beiden Spitzenplätze aus. Seidl, bei dem durch den Sieg im Stabhochsprung neue Kräfte frei

wurden, wuchs dann bei seinem ersten Antritt im Dreisprung über sich hinaus und konnte auch diesen für sich entscheiden. Revanche üben konnte Chinomnso Nnamdi über 200m, wo er den Titel erkämpfte. Am Tag zuvor entschied das Zielfoto beim 100m-Bewerb noch gegen ihn, wo es im Duell mit Max Förster Silber gab. Eine Top-Leistung rief auch Mario Muster im Diskuswurf ab, der diese mit einer Silbermedaille krönte. Bei den Herren sprintete Chukwuma Nnamdi über 100m zu Gold, Nicolas Schwaiger lief über 400 Meter auf Platz drei. Daniel Muster ergatterte im Stabhochsprung ebenfalls die „Bronzene“, der sich im Weitsprung mit neuer persönlicher Bestleistung mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben musste. Andreas Meyer konnte über 200m eine weitere Bronzemedaille für Mödling erlangen, im Anschluss lief er mit „Chuk“ und Chinomnso Nnamdi sowie Nicolas Schwaiger zum Landesmeistertitel in der 4x100m-Staffel.



Mario Muster hatte im Stabhochsprung-Duell mit Vereinskollegen Daniel Seidl das Nachsehen.
Fotos: Alfred Nevsimal



Platz drei im Speerwurf war einer von mehreren Top-Plätzen von ULC-Spitzenathletin Anja Dlauhy.



Nimmt die U20-Europameisterschaft ins Visier. Die Traskichnerin Anja Dlauhy qualifizierte sich am letzten Abdruck für das Großereignis.
Foto: Alfred Nevsiml

Dlauhy hat keinen Druck

Leichtathletik | Anja Dlauhy, Siebenkämpferin von ULC Riverside Mödling, qualifizierte sich für die U20-EM, ist bei den Titelkämpfen im estnischen Tallinn eine der großen Außenseiterinnen.

Von Malcolm Zottl

Es war ein Start außer Konkurrenz bei der Österreichischen U18-Meisterschaft, der Anja Dlauhy am allerletzten Abdruck das Ticket für die U20-Europameisterschaft im estnischen Tallinn bescherte. „Es war für mich kein Muss, dass ich mich qualifiziere“, machte sich die Traskichnerin keinen Druck.

Nach dem erbrachten Limit war sie natürlich umso glücklicher, immerhin ist es für Dlauhy die erste Qualifikation für ein internationales Großereignis. Die letzten Tage waren trai-

ningsintensiv. „Ein gezielter Aufbau war aber nicht möglich, weil das Limit eben so spät gekommen ist“, schildert Dlauhy, die die NÖ-Landesmeisterschaft vor eineinhalb Wochen zum Formcheck nutzte. Ihren EM-Wettkampf bestreitet die Mehrkämpferin am Donnerstag und Freitag.

Dabei soll die Leistung im Vordergrund stehen: „Ich bin

auf der Nennliste Nummer 24 von 26 Teilnehmerinnen“, steht für Dlauhy Erfahrung sammeln

an erster Stelle: „Eine Platzierung nehme ich mir nicht vor. Ich möchte in jeder Disziplin in die Nähe meiner Bestleistung kommen, dann sind die Top 20 möglich.“

Mit ihr reisten die Eltern als moralische Unterstützung mit nach Estland. Vor Ort wird es

aber keinen direkten Kontakt zu einander geben. „Wir Athleten sind in einer Corona-Blase, ich darf also nicht einmal mit meinen Eltern reden.“

Die Vorschriften sind nach wie vor relativ straff. So stand vor dem Abflug ein PCR-Test an. Nach der Ankunft im Baltikum gibt es eine weitere Testung, „danach jeden zweiten Tag noch einmal berichtet“, Dlauhy, die ihr bisheriges Karrierehighlight auf sich zukommen lässt: „Ich war bei so etwas noch nie dabei, habe deshalb eigentlich keine Erwartungen, wie es wird.“

„Wir Athleten sind in einer Corona-Blase, ich darf also nicht einmal mit meinen Eltern reden.“

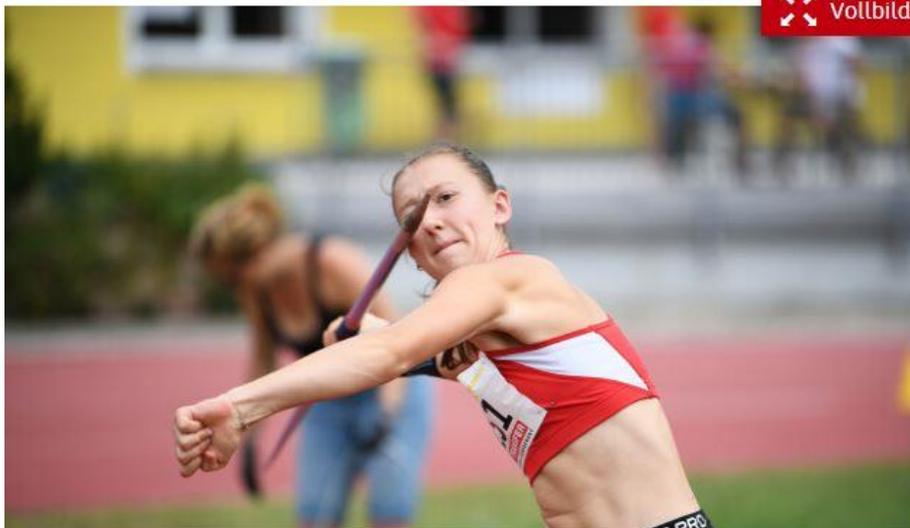
Anja Dlauhy über die Vorschriften bei der U20-EM

LEICHTATHLETIK

ULC Riverside Mödling: Dlauhy hat keinen Druck

Anja Dlauhy, Siebenkämpferin von ULC Riverside Mödling, qualifizierte sich für die U20-EM, ist bei den Titelkämpfen im estnischen Tallinn eine der großen Außenseiterinnen.

Von **Malcolm Zottl**. Erstellt am 14. Juli 2021 (01:20)



Nimmt die U20-Europameisterschaft ins Visier. Die Traiskirchnerin Anja Dlauhy qualifizierte sich am letzten Abdruck für das Großereignis.

( Alfred Nevsimal, Alfred Nevsimal)

Es war ein Start außer Konkurrenz bei der Österreichischen U18-Meisterschaft, der Anja Dlauhy am allerletzten Abdruck das Ticket für die U20-Europameisterschaft im estnischen Tallinn bescherte. „Es war für mich kein Muss, dass ich mich qualifiziere“, machte sich die Traiskirchnerin keinen Druck.

Nach dem erbrachten Limit war sie natürlich umso glücklicher, immerhin ist es für Dlauhy die erste Qualifikation für ein internationales Großereignis. Die letzten Tage waren trainingsintensiv. „Ein gezielter Aufbau war aber nicht möglich, weil das Limit eben so spät gekommen ist“, schildert Dlauhy, die die NÖ-Landesmeisterschaft vor eineinhalb Wochen zum Formcheck nutzte. Ihren EM-Wettkampf bestreitet die Mehrkämpferin am Donnerstag und Freitag.

Teil 1 / 2 ...

“

„Wir Athleten sind in einer Corona-Blase, ich darf also nicht einmal mit meinen Eltern reden.“

(Anja Dlauhy über die Vorschriften bei der U20-EM)

Dabei soll die Leistung im Vordergrund stehen: „Ich bin auf der Nennliste Nummer 24 von 26 Teilnehmerinnen“, steht für Dlauhy Erfahrung sammeln an erster Stelle: „Eine Platzierung nehme ich mir nicht vor. Ich möchte in jeder Disziplin in die Nähe meiner Bestleistung kommen, dann sind die Top 20 möglich.“

Mit ihr reisten die Eltern als moralische Unterstützung mit nach Estland. Vor Ort wird es aber keinen direkten Kontakt zu einander geben. „Wir Athleten sind in einer Corona-Blase, ich darf also nicht einmal mit meinen Eltern reden.“

Die Vorschriften sind nach wie vor relativ straff. So stand vor dem Abflug ein PCR-Test an. Nach der Ankunft im Baltikum gibt es eine weitere Testung, „danach jeden zweiten Tag noch einmal berichtet“, Dlauhy, die ihr bisheriges Karrierehighlight auf sich zukommen lässt: „Ich war bei so etwas noch nie dabei, habe deshalb eigentlich keine Erwartungen, wie es wird.“

... Teil 2/2

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-ulc-riverside-moedling-dlauhy-hat-keinen-druck-moedling-leichtathletik-siebenkampf-ulc-riverside-moedling-print-281245234>

NÖN Webseite – 14.07.2021



Anja Dlauhy machte bei ihrem ersten Antritt bei einer Europameisterschaft durchaus eine gute Figur.

Foto: ÖLV / C. Schilderman

Dlauhy sammelte erste Erfahrung

Leichtathletik | Anja Dlauhy bestritt mit der U20-EM ihr erstes internationales Großturnier.

Von Alexander Wastl

Quasi in letzter Sekunde qualifizierte sich ULC Riverside Mödling Mehrkämpferin Anja Dlauhy für die U20-EM in Tallinn (EST). Die Erwartungshaltung: Erfahrung sammeln und einen Platz unter den besten 20 ergattern. Den Erfahrungsschatz konnte die ÖLSZ-Schülerin definitiv erweitern, aus den Top-20 wurde es am Ende aber knapp nichts. Der Start ins Turnier fiel gut aus, der erste Wettkampftag war geprägt von einem passablen 100 Meter Hürdenlauf (14,83s) und 200 Meter Lauf (25,61s) sowie einer guten Hochsprungleistung (1,72m).

Erwartet schwer tat sich die 18-Jährige im Kugelstoß (9,12m), am Ende fiel das Fazit für Wettkampftag eins aber positiv aus. Wettkampftag zwei startete mit einer starken Weitsprung-Leistung (5,44m) ausgezeichnet. Dafür verliefen der Speerwurf (29,99m) und der 800 Meter Lauf, bei dem Dlauhy nachträglich disqualifiziert wurde, nicht wunschgemäß. Am Ende stand Platz 24 zu Buche. „Beim 800 Meter Lauf war ich anscheinend zu motiviert, sodass ich zu früh die Bahn gewechselt habe. Die inoffizielle Zeit von 2:23 wäre trotzdem gut gewesen“, meinte Dlauhy. Diese hätte auch für Endrang 20 gereicht.

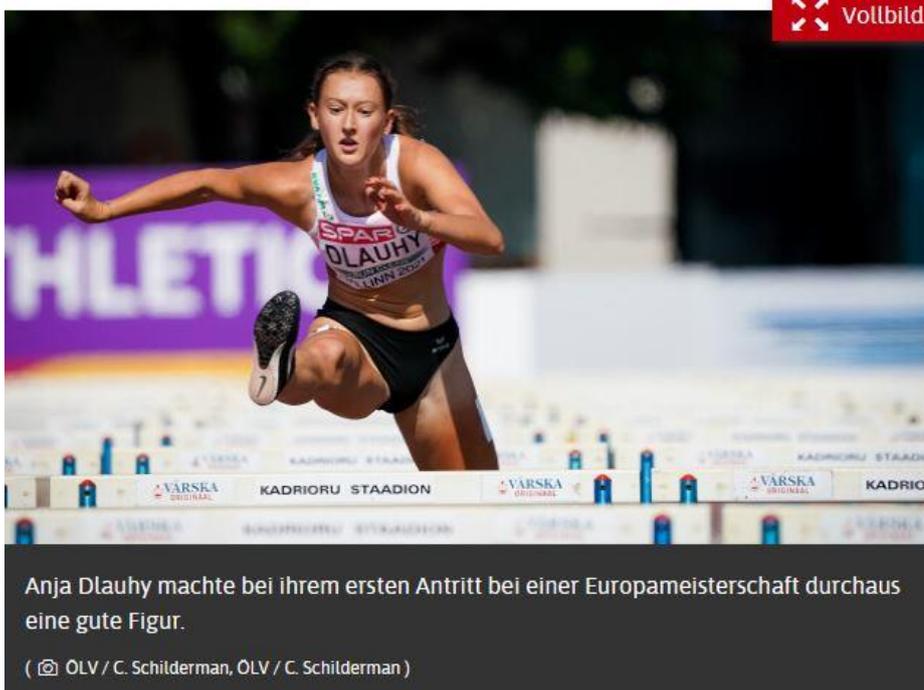
NÖN – 21.07.2021

LEICHTATHLETIK

Dlauhy sammelte erste Erfahrung

Anja Dlauhy bestritt mit der U20-EM ihr erstes internationales Großturnier.

Von **Alexander Wastl**. Erstellt am 21. Juli 2021 (01:23)



Quasi in letzter Sekunde qualifizierte sich ULC Riverside Mödling Mehrkämpferin Anja Dlauhy für die U20-EM in Tallinn (EST). Die Erwartungshaltung: Erfahrung sammeln und einen Platz unter den besten 20 ergattern. Den Erfahrungsschatz konnte die ÖLSZ-Schülerin definitiv erweitern, aus den Top-20 wurde es am Ende aber knapp nichts. Der Start ins Turnier fiel gut aus, der erste Wettkampftag war geprägt von einem passablen 100 Meter Hürdenlauf (14,83s) und 200 Meter Lauf (25,61s) sowie einer guten Hochsprungleistung (1,72m).

Erwartet schwer tat sich die 18-Jährige im Kugelstoß (9,12m), am Ende fiel das Fazit für Wettkampftag eins aber positiv aus. Wettkampftag zwei startete mit einer starken Weitsprung-Leistung (5,44m) ausgezeichnet. Dafür verliefen der Speerwurf (29,99m) und der 800 Meter Lauf, bei dem Dlauhy nachträglich disqualifiziert wurde, nicht wünschgemäß. Am Ende stand Platz 24 zu Buche. „Beim 800 Meter Lauf war ich anscheinend zu motiviert, sodass ich zu früh die Bahn gewechselt habe. Die inoffizielle Zeit von 2:23 wäre trotzdem gut gewesen“, meinte Dlauhy. Diese hätte auch für Endrang 20 gereicht.

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-dlauhy-sammelte-erste-erfahrung-moedling-leichtathletik-u20-em-ulc-riverside-moedling-print-282187779>

NÖN Webseite – 21.07.2021

Talente mit Zeug zum

Diese rot-weiß-roten Jungsportler wollen in die Fußstapfen der Tokio-Helden treten und unsere Medaillengewinner von morgen sein

Im **Brennpunkt**

ANJA RICHTER



Karateka Hilal Celoz (9) kann keine das Wasser reichen.



Leonie Zoe Haller (14) begeistert mit außergewöhnlicher Wurfbarkeit.



Judoka Maya Kochauf ist mit 14 Jahren österreichische Juniorenmeisterin in der U18 und der U21.



Timo Uznik ist Jugend-Europameister.

Die Begeisterung über den Medaillenregen unserer Olympiahelden in Tokio entfacht auch im Nachwuchssport neues Feuer. Viele Talente träumen davon, einmal in die Fußstapfen von Kienhofer und Co. zu treten. Schon im Kindesalter ordnen sie fast alles in ihrem Leben dem Sport unter.

Jüngster Matchwinner in der Champions League

Etwa Tischtennis-Hoffnung Julian Rzihauschek. Der zwölfjährige Wiener wurde

im Vorjahr mit seinem Klub Wels zum jüngsten Matchwinner in der Champions League. „Wir haben im Garten eine Halle mit drei Tischen gebaut“, erzählt der Schüler, „dort trainiere ich zweimal täglich mit meinem Privattrainer.“ Julians Ziel ist eine Olympiamedaille.

Auch im Klettern dürften sich Nachfolger für Jakob Schubert und Jessica Pilz finden. Ein heißer Kandidat ist der 15-jährige Kärntner Timo Uznik, der sich im Mai in Russland zum Jugend-Europameister kürte.

Maya legt sieben Jahre Ältere auf die Matte

Motiviert von Silber und Bronze ihrer Sportkollegen ist Judoka Maya Kochauf. Die 14-jährige Steirerin, die in der Südstadt trainiert, schaffte heuer bei den Staatsmeisterschaften das Kunststück, in der Klasse bis 48 kg die Titel in der U18 und der U21 zu gewinnen. Die Hofstätterin wirft sieben Jahre ältere Gegnerinnen auf die Matte, bei den Spielen fieberte sie im TV mit: „Es war so schön zu se-



Triathlet-Talent Robert Gherasim.

Interview

„Die Einstellung ist ausschlaggebend“

Sportwissenschaftler Christoph Morawec von Spowi trainiert mit Topathleten und Nachwuchshoffnungen. Was er den Talenten rät...

Dürfen sich die jungen Sporttalente Hoffnungen auf eine große Karriere machen?

Grundsätzlich ja, denn in jungen Jahren wird der Grundstein für den Erfolg gelegt. Die Frage ist, wie viel sie bereit zu geben. Neben dem Talent sind Motivation und Einstellung ausschlaggebend. Viel hängt davon ab, welche Trainingsbedingungen und welches Team sie um sich herum haben.

Geht die Kindheit dabei verloren?

Solange der Spaß überwiegt, nicht. Wenn die Kinder gerne ins Training gehen, bietet der Leistungssport einzigartige

Möglichkeiten und bildet den Charakter. Wird der Sport zur Quälerei, ist er die Goldene nicht wert!

Was geben Sie den Talenten mit auf den Weg?

Dass sie nicht vergessen, auch auf den Körper zu hören. Damit dieser nicht auf der Strecke bleibt.

Sportwissenschaftler und Coach Christoph Morawec.



künftigen Olympiastar

Tischtennis-Hoffung
Julian Rzihauschek ordnet
alles dem Sport unter.



hen. Vor allem weil durch Corona viele Bewerbe ausgefallen sind – wir lange nur für uns selbst trainiert haben.“

Fünf Meter weiter als Speerwerferin Hudson

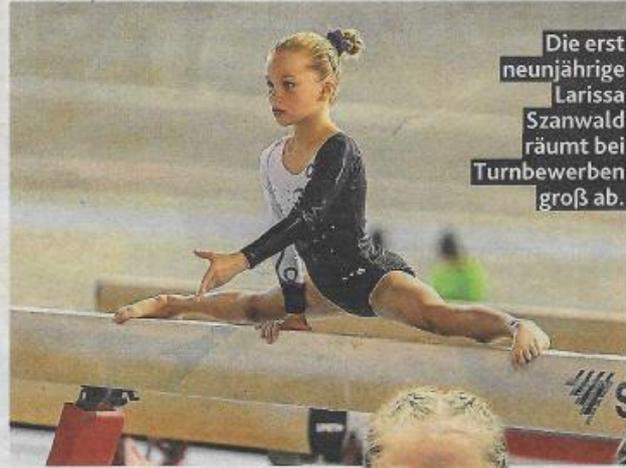
Ähnlich geht es Leichtathletin Leonie Zoe Haller. Die Siebenkämpferin vom ULC Riverside Mödling sticht besonders mit dem Speer hervor. Mit dem Vortex-Pfeil hat die 14-Jährige ihre außergewöhnliche Wurfähigkeit unter Beweis gestellt, warf bis zu 67,62 m weit. Die nächste beste Marke stammt von Olympiastarterin Victoria Hudson, die im Jahr 2009 62,36 m verbuchte. „Es muss ein tolles Gefühl sein, Öster-

reich bei Olympischen Spielen zu vertreten. Mit Lukas Weißhaidinger habe ich mich extrem gefreut!“

Im Triathlon zeigt Robert Gherasim auf. Der 2010 geborene Linzer ist in seiner Altersklasse souverän, sein Spitzname ist „Robert die Maschine“. „Derzeit kann ihm keiner das Wasser reichen“, erzählt Trainer Walter Schnauder.

Neunjährige macht Salto rückwärts auf Balken

Besonders entzückend ist Turn-Küken Larissa Szanwald. Mit nur neun Jahren zeigt die Wienerin schwere Elemente, wie Salto rückwärts am 10 cm schmalen



Die erst
neunjährige
Larissa
Szanwald
räumt bei
Turnbewerben
groß ab.

Schwebebalken. Das Mädchen trainiert sechsmal die Woche und räumt bei Wettkämpfen ab. Mit Olympia verbindet die Volksschülerin: „Das Austria-Gewand gefällt mir sehr. Und wenn bei der Siegerehrung die Bundeshymne läuft!“

Im Karate, wo Betti Plank Bronze holte, gibt es ebenso tollen Nachwuchs. Ob Kata-Talent Hilal Celo (9) aus Neulengbach je Olympialuft schnuppern kann, ist fraglich. Paris 2024 hat den neuen Bewerb schon wieder aus dem Programm gestrichen.



Fotos:
zVg (2)

Maximilian träumt von den Paralympics

Ein 14-Jähriger aus Vorarlberg zeigt im Rollstuhltennis auf

Maximilian Taucher aus Hohenems kam mit einer Fehlbildung des Rückenmarks zur Welt. Die Bewegungseinschränkung konnte ihm die Freude am Sport nicht rauben. Nach Erfolgen im Handbike

trumpft der Teenager auch im Rollstuhltennis groß auf.

Beim Herren-Bewerb der Staatsmeisterschaften 2020 in Villach konnte er seine erste Medaille im Doppel gewinnen. Mit Rollstuhltennis-Aushängeschild und Paralympics-Ass Nico Langmann als Spielpartner. 2028 will Maximilian selbst für Österreich bei den Paralympics in Los Angeles dabei sein.



Talent Taucher (re.) schlug mit Nico Langmann auf

Foto: zVg

... Teil 2 / 2

Kronen Zeitung – 08.08.2021



Chinomnso Nnamdi (r.) war in Serbien zweifach gefordert, sprintete Solo und als Teil der ÖLV-Staffel. Foto: ÖLV/Filip Ištvanović

Auf dem Weg zurück

Leichtathletik | Die verletzungsgeplagten Muriel Wohlrab und Maxima Krause präsentierten sich beim Josko Laufmeeting stark.

Von Alexander Wastl

Es waren harte Wochen und Monate für Muriel Wohlrab und Maxima Krause. Beide ULC-Athletinnen waren in der jüngeren Vergangenheit von Verletzungen geplagt. Beim internationalen Josko Laufmeeting in Andorf zeigte das Duo aber, dass es allmählich wieder nach oben geht. Krause sprintete über 100 Meter zu einer neuen Saisonbestleistung (12,40 Sekunden), mit der sich die 17-Jährige für das B-Finale qualifizierte, wo sie letztlich 5. wurde (12,56).

Auch Wohlrab zeigte mit 12,82 Sekunden, dass die Formkurve nach oben geht. Über 200 Meter verdeutlichte das Duo die positive Tendenz. Wiederum gab es Saisonbestleistungen: Krause kam auf 25,99 Sekunden, Wohlrab überquerte in 26,30 die Ziellinie.

Auch Anja Dlauhy stieg nach der U20-EM und anschließendem Urlaub in die Herbstsaison ein, brauchte für die 100 Meter 12,84 Sekunden. Über 200 Meter landete sie mit 26,03 zwischen Krause und Wohlrab. Ebenfalls über 100 Meter am Start: Leonie Bisanz mit einer Zeit von 13,54 Sekunden.



Tabea Schmid war unterdessen als einzige Nicht-Sprinterin für den ULC Riverside Mödling am Start. Die 16-Athletin erzielte über 1.000 Meter in 3:11,33 Minuten eine neue Saisonbestleistung.

Nnamdi und Müller auf internationalem Terrain

Mit Chinomnso Nnamdi und Selina Müller waren zwei ULC-Athleten in Serbien bei der U18-Balkanmeisterschaft gefordert. Müller trat im Kugelstoß an und belegte mit 12,87 Me-

tern den 8. Platz bei ihrer internationalen Premiere. Nnamdi war indes zweimal gefordert, sprintete im ersten von drei Vorläufen zu einer Saisonbestleistung (11,21) Sekunden. Allerdings verpasste der Mödlinger Sprinter um 0,1 Sekunden das Finale der besten Acht. Tags darauf war Nnamdi als Teil der 4x100 Meter Staffel des ÖLV gefordert. Am Ende belegte das Quartett mit einer Zeit von 43,08 Sekunden den guten fünften Platz. Für Nnamdi war es ebenfalls sein erster internationaler Einsatz.



Nach mühsamen Verletzungsproblemen zeigt die Formkurve bei Maxima Krause wieder nach oben. Foto: ÖLV/A. Nevsimal (2)



Anja Dlauhy stieg in Andorf in die Herbstsaison ein.

Bestleistungen und Silber für ULC-Duo

Leichtathletik | Anja Dlauhy und Daniel Muster überzeugten bei den österreichischen Mehrkampfmeisterschaften der U20.

Auf Regen folgt Sonnenschein. Nachdem die Meisterschaften in Götzis letztes Jahr buchstäblich im Wasser versanken, fanden die Athleten bei den heurigen österreichischen Mehrkampfmeisterschaften der U20 bis Allgemeinen Klasse in Amstetten bessere Bedingungen vor. Auch die Leistungen der zwei angereisten U20-Athleten des ULC Riverside Mödling, Daniel Muster und Anja Dlauhy, waren Lichtblicke.

Muster lieferte trotz anfänglicher Nervosität eine solide 100-Meter-Zeit (12,10 Sekunden) ab und näherte sich beim Weitsprung mit 6,09 Meter an seine Bestleistung an. Eine erste persönliche Bestleistung sollte dann im Kugelstoß folgen – 11,36 Meter. Es folgte ein weiterer persönlicher Bestwert im Stabhochsprung (4,10 Meter), ehe sich bei Muster eine Fußverletzung aus dem Frühjahr neuerlich bemerkbar machte. Das hinderte Muster dennoch nicht daran, auch über 400 Meter eine

neue persönliche Bestleistung aufzustellen (58,03). Dennoch musste der ULC-Athlet seinen Schmerzen Tribut zollen, für die verbleibenden Disziplinen hieß es „durchbeißen“. Das gelang Muster auch eindrucksvoll: Nach 110 Meter Hürden (19,65), Diskuswurf (30,25-

), Hochsprung (1,58), Speerwurf (38,40) und 1.500 Meter (5:12,77) hatte Muster 5.107 Punkte im End-

klassement stehen. Das bedeutete Rang sechs und eine Teilnahme an der Siegerehrung.

Die in dieser Saison bereits ordentlich „kämpferprobe“ ULC-Athletin Anja Dlauhy schaffte es im U20-Bewerb hingegen aufs Stockerl. Dlauhy sprintete die 100 Meter in 15,02 Sekunden, kam im Hochsprung auf 1,69 Meter und erreichte beim Kugelstoßen 8,83 Meter. Den ersten Wettkampftag beendete sie mit 26,21 Sekunden über 200 Meter. Am zweiten Tag folgten 5,32 Meter im Weitsprung, 31,47 Meter im Speerwurf und eine Zeit von 2:26,05 Minuten über 800 Meter. So kam Dlauhy am Ende des Wettkampfs auf 4.808 Punkte in der Gesamtwertung, was die Silbermedaille im U20-Bewerb bedeutete. Ganz zufrieden konnte die 18-Jährige aber nicht sein, die Müdigkeit einer bereits sehr kräftezehrenden Saison war zu spüren.

Nichtsdestotrotz gelang Dlauhy auch in der Allgemeinen Klasse eine Top-Platzierung: Dort landete die U20-EM-Teilnehmerin auf Rang fünf.



Foto: Ol/Walfrid Newsiml



Erfolgreiches Team. Jörg Vancl, Jürgen Vancl, Stephanie Schrotter, Klaus Ondrich und Dietmar Raspoznig (v.l.) reüssierten bei den Masters-Landesmeisterschaften. Foto: privat

Frauen waren in Medaillenlaune

LEICHTATHLETIK | Starke Leistungen lieferten die ULC-Athleten bei den NÖ-Mastersmeisterschaften ab – allen voran die Damen. Doris Kindl holte etwa drei Goldmedaillen und stellte über 400 Meter einen neuen Rekord auf (72,68 Sekunden). Stephanie Schrotter kürte sich zur vierfachen Landesmeisterin und holte noch dazu einen zweiten Platz. Schrotter holte mit den männlichen Kollegen dann auch noch Silber im 4x100 Mixed-Staffel-Bewerb. Auch die Herren gewannen einige Titel.



Pokal geholt. Die U16-Burschen des ULC Riverside|Mödling jubelten bei ihrem Heimspiel in der Südstadt über den dritten Platz in der Mannschaftswertung. Foto: ULC/Bettina Muster (4)



Spannendes Rennen. Über 1000 Meter lag Klara Dünser (r.) zunächst vorne, am Ende siegt aber Vereinskollegin Tabea Schmid (l.).



Absgeschlagen. Beim Weitsprung sollte es für die ULC-Mädchen nicht für einen Podestplatz reichen. Maxine Springer landete etwa auf Rang 13.

Bronze und „Blech“

Leichtathletik | ULC Riverside Mödling mischte als Gastgeber der Österreichischen Meisterschaften der Vereine (U16) vorne mit.

Von Alexander Wastl

Der ULC Riverside Mödling setzte sich zuletzt als Gastgeber der Österreichischen Meisterschaften der Vereine für die U16-Klasse in Szene. Während bei den Burschen nur vier Vereine der Einladung in die Südstadt folgten, waren es bei den Mädchen elf bestehend aus über 100 Teilnehmerinnen.

Das Mädchenteam mit Nikola Jörgl, Maxine Springer, Christina Halla, Mara Müller, Leonie Haller, Tabea Schmid, Angelina Macinkovic und Klara Dünser konnte dabei im gut besetzten Starterfeld den vierten Platz erringen. Vor der abschließenden Staffel lag man noch auf Platz sechs, ehe Halla, Macinkovic, Müller und Haller über 4x100 mit Platz zwei noch zwei Plätze in der Gesamtwertung gut machen konnten. Zuvor holten vor allem Schmid (1.) und Dünser (2.) über 1000 Meter sowie Haller im Speerwurf (2.) mit ihren Top-Platzierungen wichtige Punkte für den ULC.



Nicolas Pöstinger stellte beim Speerwurf eine persönliche Bestleistung auf, für einen Podestplatz in der Disziplin reichte es aber nicht.

Bei den Burschen (Mario Muster, Jakob Huber, Oliver Schläfner, Raphael und Nicolas Pöstinger, David Speckner, Manuel Hein, Christoph Gruber und Daniel Ratz-Michal) reichte es im mageren Teilnehmerfeld für die Bronzemedaille in der Gesamtwertung.

Auch hier herrschte vor der abschließenden Staffel Hochspannung, was die Vergabe der

Plätze zwei und drei betraf. Schläfner, Huber, Speckner und Raphael Pöstinger erkämpften sich jedoch Platz drei über 4x100 Meter und somit auch Bronze in der Gesamtwertung. Für die ULC-Stocklerplätze in den Einzel-Bewerben zeigten sich Muster (2. Diskus und 3. Stabhochsprung), Huber (2. Kugelstoß) und Raphael Pöstinger (1. Hochsprung) verantwortlich.

LEICHTATHLETIK
**Mario Weiß holt
Trailrun-Festival** Seite 75

NÖN Titelseite – 22.09.2021

Weiß ist „Meister von Innsbruck“

Leichtathletik | Mario Weiß siegte bei Innsbruck Alpin Trailrun-Festival. ULC-Nachwuchs bei Österreichischen Meisterschaften stark.

Von Alexander Wastl

Einer herausfordernden Premiere stellte sich ULC Riverside Mödling Trail Runner Mario Weiß. Erstmals ging er über die Ultradistanz mit einer Streckenlänge von 103 Kilometer und 4400 Höhenmeter an den Start. Die Strecke führte durch die Sillschlucht, über die Muttereralm (1600 Höhenmeter), das Höttinger Bild (905 Höhenmeter), Hall in Tirol und den 8 km langen Anstieg (1100 Höhenmeter) auf und über den Patserkofel nach Innsbruck.

Wer als Erster die Ziellinie überquerte, durfte sich völlig zurecht „Master of Innsbruck“ nennen. Und dieser Meister kam heuer aus Mödling, denn Weiß ließ sich auch von anhaltendem Regen und Nebel nicht beirren, lief in seinen durch-



Schmeckt. „Mentalitätsmonster“ Mario Weiß war in Innsbruck eine Klasse für sich.
Foto: Fotobox

nächsten Schuhen in 11:37:56 Stunden zum Sieg. Weiß' erster Verfolger David Muhm (12:18:31) hatte klaren Rückstand. „Mein höchster Berg in Mödling ist 460 Höhenmeter. Man braucht nicht unbedingt hohe Berge, um vorne mitzulaufen“, schmunzelte der 39-Jährige nach dem „Meilenstein seiner Karriere“ (O-Ton Trail-Ex-

perte Lars Schweizer). Neben der Top-Leistung von Routinier Weiß konnte sich der ULC auch beim Nachwuchs über Erfolge freuen. Die Mädchen holten bei den Österreichischen Meisterschaften der U16 und U20 2x Gold, 4x Silber und 6x Bronze. Bei den Burschen konnte sich Raphael Pöstinger Bronze im Hochsprung (U16) sichern.

NÖN – 22.09.2021

LEICHTATHLETIK

Mario Weiß ist „Meister von Innsbruck“

Mario Weiß siegte bei Innsbruck Alpin Trailrun-Festival. ULC-Nachwuchs bei Österreichischen Meisterschaften stark.

Von Alexander Wastl. Erstellt am 22. September 2021 (02:07)



Einer herausfordernden Premiere stellte sich ULC Riverside Mödling Trail Runner Mario Weiß. Erstmals ging er über die Ultradistanz mit einer Streckenlänge von 103 Kilometer und 4400 Höhenmeter an den Start. Die Strecke führte durch die Sillschlucht, über die Muttereralm (1600 Höhenmeter), das Höttinger Bild (905 Höhenmeter), Hall in Tirol und den 8 km langen Anstieg (1100 Höhenmeter) auf und über den Patscherkofel nach Innsbruck.

Wer als Erster die Ziellinie überquerte, durfte sich völlig zurecht „Master of Innsbruck“ nennen. Und dieser Meister kam heuer aus Mödling, denn Weiß ließ sich auch von anhaltendem Regen und Nebel nicht beirren, lief in seinen durchnässten Schuhen in 11:37:56 Stunden zum Sieg. Weiß' erster Verfolger David Muhm (12:18:31) hatte klaren Rückstand. „Mein höchster Berg in Mödling ist 460 Höhenmeter. Man braucht nicht unbedingt hohe Berge, um vorne mitzulaufen“, schmunzelte der 39-Jährige nach dem „Meilenstein seiner Karriere“ (O-Ton Trail-Experte Lars Schweizer).

Neben der Top-Leistung von Routinier Weiß konnte sich der ULC auch beim Nachwuchs über Erfolge freuen. Die Mädchen holten bei den Österreichischen Meisterschaften der U16 und U20 2x Gold, 4x Silber und 6x Bronze. Bei den Burschen konnte sich Raphael Pöstinger Bronze im Hochsprung (U16) sichern.

<https://www.noen.at/sport/moedling/leichtathletik-mario-weiss-ist-meister-von-innsbruck-moedling-mario-weiss-leichtathletik-ulc-riverside-moedling-print-291852784>

NÖN Webseite – 22.09.2021

Mehrkämpfer glänzten

Leichtathletik | Bei der Mehrkampf-Landesmeisterschaft zeigte der Nachwuchs des ULC auf, holte neun Medaillen. Dlauhy, Brisanz und Seidl holen sich Einzel-Landesmeistertitel.

Von Malcolm Zottl

Bei den Titelkämpfen in der Südstadt hatten die ULC Riversi-de Mödling-Athleten Heimvorteil. Beim Wettkampf, der traditionell den Abschluss der Freiluftsaison bildet, holten die Mödlinger neun Medaillen (fünfmal Gold, zweimal Silber und zweimal Bronze). In der U20 bestritt Anja Dlauhy bereits den fünften Siebenkampf der Saison. Mit 4.828 Punkte hatte sie schlussendlich fast 2.000 Zähler Vorsprung auf die Zweitplatzierte. Angela Bauer absolvierte ihren allerersten Wettkampf, wurde am Ende mit 2.091 Zähler Vierte.



Die ULC-Sportler Anja Dlauhy (l.) und Daniel Seidl (rechtes Foto, l.) schnappten sich in der Südstadt die Landesmeistertitel im Mehrkampf. Dlauhy überflügelte in der U20 die Konkurrenz. Seidl war in der U18 nicht zu stoppen.

Foto: ULC Mödling

Brisanz setzt sich in der U18 die Krone auf

Leonie Brisanz verabschiedete sich mit einem Sieg aus der U18-Klasse. Mit einem starken 800 Meter-Lauf (2:33,58 Minuten) sicherte Brisanz ihren ersten Platz (4.265 Punkte) souverän ab, hatte über 900 Zähler Vorsprung auf die Zweite. Sophie Honetz verpasste als zweite ULC-Athletin das Podest als Vierte knapp, erzielte 3.017

Punkte. In der Teamwertung gewannen Dlauhy, Brisanz und Honetz mit 12.110 Punkten. Bei den U18-Burschen erkämpfte sich Daniel Seidl mit fünf persönlichen Bestzeiten den Sieg (4.876 Punkte). Bronze ging an Mario Muster. Der jüngste Starter der U18 sammelte 3.767 Zähler und löste damit das Ticket für die U18-ÖM im kommenden Jahr. Luca Korosec kam auf 3.193 Punkte.

Damit holte das ULC-Trio

auch den Titel in der Mannschaftswertung. Bei den U16-Mädchen waren gleich fünf ULC-Sportlerinnen am Start. Am besten erging es Leonie Haller, die mit 4.289 Zähler die Silbermedaille eroberte. Unmittelbar dahinter landete Nikola Jörgl, die mit 3.717 Zählern die Bronzemedaille holte. Am Weg dorthin stellte sie auch eine Bestleistung auf den abschließenden 800 Metern auf (2:32,87 Minuten). Die weiteren ULC-

Platzierungen: Mara Müller (8./2.925 Punkte), Ronja Reichl (15./2.175 Punkte), Carolina Calvo Villalain konnte nach Problemen mit Oberschenkelrückseite, so wie der Kniekehle den Wettkampf nicht beenden. Im Team wurden die ULC-Mädchen (Haller, Jörgl, Müller) Zweite. Bei den Burschen wurde Jakob Huber in seinem ersten Siebenkampf Vierter (2.492 Punkte). Raphael Pöstinger fehlte krankheitsbedingt.

NÖN – 29.09.2021



Mathias Plankh (l.) und David Berkes (r.) in Begleitung von Trainer Peter Somoszkoj. Foto: privat

International am Prüfstand

FECHTEN | Erstmals konnten Mathias Plankh und David Berkes von der Fecht Union Mödling ihr Können auch auf internationalem Parkett unter Beweis stellen. Das Duo schlug sich in Gödöllő (Ungarn) tapfer. Während Berkes bereits in der Vorrunde die Segel streichen musste, schaffte es Plankh immerhin in die Hauptrunde der Direktausscheidung.

Ratz-Michal in Top 3

Leichtathletik | Bei den Mehrkampfmeisterschaften der U14 mischte lediglich Daniel Ratz-Michal um die vorderen Plätze mit.

Von Alexander Wastl

22 Athletinnen und Athleten entsandte der ULC Riverside Mödling zu den Österreichischen Mehrkampfmeisterschaften der U14 nach Eisenstadt. Die Mödlinger waren unter 92 teilnehmenden Mädchen und 41 Burschen also quantitativ stark vertreten, doch auch qualitativ lieferten die Mödlinger ab.

Bei den Burschen stand Daniel Ratz-Michal im Rampenlicht, der in der Gesamtwertung mit Platz drei (2.933 Punkte) auf dem Podest stand. Dies bedeutete für Ratz-Michal auch eine persönliche Bestleistung im Mehrkampf. Ratz-Michal sammelte vor allem mit einem zweiten Platz über 60 Meter Hürden und einem 6. Platz im 1.200 Meter

Crosslauf fleißig Punkte, landete aber auch im Vortexwurf (10.) und über die 60 Meter Sprintdistanz (8.) in den Top Ten. Lediglich im Hochsprung (15.) reichte es nicht für einen Platz unter den besten zehn.

Für Mädchen war Podest außer Reichweite

Auf den zweitplatzierten Lukas Obertscheider (2.942, Raika Linz) fehlte Ratz-Michal nicht viel, Gesamtsieger Max Baxa (3.709, LT Bgld Eisenstadt) war hingegen außer Reichweite.

Bei den Mädchen war hingegen keine ULC-Athletin unter den besten Zehn zu finden. Cara Scharlemann (3.049) erreichte mit Rang 17 die beste Platzierung aus Mödlinger Sicht. Den

Sieg holte Mia-Sophie Kammerer (3.666, TS Lauterach) vor Sarah Daxböck (3.540, Union St. Pölten) und Hanna Gasser (3.415, TS Innsbruck).

Immerhin war der ULC aber in den Mannschaftswertungen vorne dabei. Bei den Mädchen belegte das Team 1, bestehend aus Scharlemann, Ida Hörmanseder, Selina Eggertsberger, Jana Sophie Reisinger, Lea Barbara Kassel und Theresa Holzer den sechsten Rang in der Gesamtwertung. Bei den Burschen schafften es das „Einsler-Team“ – angeführt von Daniel Ratz-Michal – und mit Jakob Haudum, Florian Simmer, Tobias Tutschetschin, Christoph Gruber, Karem Ahmed sogar auf Platz zwei hinter TGW Zehnkampf-Union 1.

Berlin war Reise wert

Leichtathletik | Katharina Lux, Markus Hailing und Martin Spitzer starteten bei Berlin-Marathon.

In Berlin war es endlich wieder so weit: Für das ULC Riverside Mödling Trio Katharina Lux, Martin Spitzer und Markus Hailing stand – nach pandemiebedingter Pause – erstmals nach Amsterdam 2019 ein Marathon am Programm.

„Mega zufrieden“ konnte danach Spitzer sein, der in starken 2:48:02 Stunden „finishte“, eine persönliche Bestzeit aufstellte und im Schnitt jeden Kilometer

unter vier Minuten absolvierte. Das brachte Spitzer Endrang 476 ein. Hailing überraschte sich selbst, lieferte trotz hartnäckiger Wadenprobleme in der Vorbereitung einen soliden Marathon in 3:03:40 Stunden (Rang 1.338) ab. Nicht so erfreulich verlief das Berlin-Abenteuer hingegen für Lux. Nach einer starken ersten Hälfte, wurde es ein langer zäher Abschnitt mit Endrang 239 (3:20:22).



Martin Spitzer (l.), Katharina Lux und Markus Hailing „genossen“ in Berlin nachlanger Pause wieder einen Marathon. Foto: Meyer

LAUFSPORT

Nachwuchs und starker „Evergreen“

Nach einem Jahr Corona-bedingter Pause lud der ULC Riverside Mödling zum Jubiläum: Der 45. Dreistundenweg-Lauf stand am Programm. Die Nachwuchsbeurteilung wurde dabei von den Youngsters des Veranstalters dominiert. Herausragend präsentierte sich Lea Kassl, die im U12-Bewerb über 1.800 Meter einen neuen Streckenrekord aufstellen konnte (6:56,48 Minuten).

Bei den Erwachsenen ging das Rennen der Frauen über 3.800 Meter an ULC-Athletin Victoria Nussbaumer, die in 16:00,75 ihre Verfolgerinnen klar hinter sich ließ. Ebenso unangefochten war der Sieg von Manuel Peczar bei den Herren. Der ULC-Athlet benötigte für die 7.060 Meter lange Strecke 26:23,56 Minuten. Den Tagessieg sicherte er sich vor „Evergreen“ Martin Köhler, der als Sieger der M50 in 28:37,56 Minuten einmal mehr unter Beweis stellte, dass er mit 65 Jahren noch immer Topleistungen abrufen kann.



▲ Durchgebissen. Manuel Peczar lief bei den Herren zum Gesamtsieg.
Foto: Klaus Ondrich

JUBILÄUM

Koryphäe wurde 80

Jürgen Vancl feierte einen „Runden“. Sein Herzensverein ließ sich etwas besonderes einfallen.

VON ALEXANDER WASTL

Jürgen Vancl, Vereinsikone des ULC Riverside Mödling, feierte zuletzt sein 80. Wiegenfest. Aus diesem Anlass ließ sich ein

Herzensklub etwas ganz besonderes einfallen. Beim Dienstagtraining choreografierten Athleten, Trainer, Vereinsmitglieder und Co. auf dem Rasen des BSFZ, bildeten einen großen „80er“ auf dem Feld. Nach der Übergabe der Geburtstagstorte nahm Vancl beim Spalier ein „Bad“ in der Menschenmenge und war sichtlich gerührt von der besonderen Einlage.



▲ Ein großer „80er“ zum 80. Geburtstag. Jürgen Vancl wurde von seinem Verein gebührend gefeiert.
Fotos: Klaus Ondrich

NÖN – 17.11.2021

JUBILÄUM

Jürgen Vancl: Koryphäe wurde 80

Jürgen Vancl feierte einen „Runden“. Sein Herzensverein ließ sich etwas besonderes einfallen.

ERSTELLT AM 17. NOVEMBER 2021 | 02:42



Alexander Wastl



Ein großer „80er“ zum 80. Geburtstag. Jürgen Vancl wurde von seinem Verein gebührend gefeiert.

FOTO: Klaus Ondrich

Jürgen Vancl, Vereinsikone des ULC Riverside Mödling, feierte zuletzt sein 80. Wiegenfest. Aus diesem Anlass ließ sich ein Herzensklub etwas ganz besonderes einfallen. Beim Dienstagtraining choreografierten Athleten, Trainer, Vereinsmitglieder und Co. auf dem Rasen des BSFZ, bildeten einen großen „80er“ auf dem Feld. Nach der Übergabe der Geburtstagstorte nahm Vancl beim Spalier ein „Bad“ in der Menschenmenge und war sichtlich gerührt von der besonderen Einlage.

<https://www.noen.at/sport/moedling/jubilaem-juergen-vancl-koryphaee-wurde-80-bezirk-moedling-juergen-vancl-ulc-riverside-moedling-jubilaem-redaktion-print-301002291>

NÖN Webseite – 17.11.2021

Goldenes Jahr

Eine erfolgreiche Saison liegt wieder hinter den Leichtathleten des ULC Riverside Mödling. Die Highlights: Markus Fuchs bleibt Staatsmeister über die 100 Meter. Die ULC-Männerstaffel gewinnt ÖM-Gold über 4x100 Meter. Marcel Tobler ist Österreichs Bester über 1.500 Meter. Dazu kommen etliche Medaillen auf nationaler Ebene und bei landesweiten Wettkämpfen. Siebenkämpferin Anja Dlauhy fährt im Juli zur U20-EM nach Estland, belegt dort Rang 24.

<https://www.noen.at/sport/moedling/jahresrueckblick-das-war-das-sportjahr-2021-im-bezirk-moedling-bezirk-moedling-jahresrueckblick-2021-print-307300329>

NÖN Webseite – 30.12.2021

Impressum:

ULC Riverside Mödling
Dr. Franz-Josef Schicht Gasse 5, Top 24
2340 Mödling

obmann@ulc-moedling.at
www.ulc-moedling.at

ZVR 549336619